



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

485 (17.10.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336389)



# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag Nr. 248 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Beile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Kellner-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 485.

Samstag, 17. Oktober 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Telegramme.

Deutschland als brillanter Sekundant.

\* Budapest, 16. Okt. Der deutsche Botschafter von Tschirschky und Bögendorff wurde heute vom Kaiser Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen und überreichte eine eigenhändige Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben Kaiser Franz Josephs.

\* Budapest, 16. Okt. Das Handschreiben des deutschen Kaisers, das der deutsche Botschafter v. Tschirschky überreichte, bedeutet eine erneute Bestätigung des bundesfreundlichen Verhältnisses.

○ London, 17. Okt. (Von unserm Londoner Bureau). Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt aus angeblich guter Quelle, daß Kaiser Wilhelm in seinem gestern dem Kaiser Franz Joseph überreichten Handschreiben nicht nur alle diplomatische, sondern auch die ganze militärische Hilfe versprochen.

Rom achtet internationalen Arbeiterversicherungs Kongress.

\* Rom 16. Okt. Am letzten Kongrestag wurde die Arbeitslosen-Versicherung verhandelt. Der Bericht erstattete an Stelle des erkrankten Berliner Regierungsrats Dr. von Geh. Regierungsrat Dr. Jager. Dieser betonte namentlich die Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeitsvermittlung, der vorbeugenden Maßnahmen und der internationalen Verständigung. Professor Bellom-Paris will eine Erweiterung der bisherigen Forderungen, nämlich Versicherung nicht gegen unfreiwillige, sondern gegen gerechtfertigte (!) Arbeitslosigkeit, wegen der Pariser Ministerialdirektor Boncour die bestehenden französischen Unterstützungsklassen verteidigt. Der Bericht von Borlem handelt über das Genter System. In der Verhandlung sprach Baurat Kellisch für die Vaugewerks-Versicherungsgesellschaft. Er lehnte ebenso wie Gerhard jede Arbeitslosenversicherung entschieden ab, um eine weitere Belastung der Arbeitgeber zu vermeiden, betonte sich jedoch gegen die Auffassung, daß die Berufsangehörigen gegen jeden Ausbau der Sozialversicherung seien. Zusammenfassend führte Unterstaatssekretär v. Mohr-München aus, daß der alte Streit, ob freiwillige oder zwangsweise Versicherung, zugunsten der letzten entschieden sei. Der Haupterfolg des Kongresses sei der, daß er das beste Vorzeichen für die weitere Entwicklung des Versicherungsgedankens stelle. Zu Ehrenvorsitzenden des ständigen Ausschusses wurden neben dem Grafen Josadomsky, Voerndtther-Deisterreich und Zimmer-Paris, zum Vorhergehenden der frühere Finanzminister Boineard-Paris gewählt. Unter den Dankesreden, mit denen der Kongress geschlossen wurde, befand sich auch eine Rede des Präsidenten Dr. Kaufmann auf die verschiedenen Komitees.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück.

\* Detroit, 16. Okt. Hier wüten fortgesetzt Waldbrände. Ein von Presque Isle nach der Ortschaft Reh gefahrender, mit Flüchtlingen besetzter Bahnzug entgleiste und verbrannte. Nach den letzten Meldungen fanden dabei 200 Menschen den Tod.

Der „Self Zeitung“ wird zu dem furchtbaren Unglück aus Newport noch gemeldet: Die Waldbrände in Michigan toben weiter. Ein Rettungszug mit zahlreichen Flüchtlingen, der sich auf der Fahrt von Presque Isle nach dem Städtchen Reh befand, entgleiste und geriet in Brand. Es entstand eine furchtbare Panik. Viele Personen wurden in den Zimmern des Zuges eingeklemmt und kamen in den Flammen um. Bis jetzt sind 17 Tote geboren.

\* Detroit, 16. Okt. Der infolge der Waldbrände in der Nähe von Presque Isle verbrannte Eisenbahnzug war hauptsächlich mit flüchtenden Frauen und Kindern angefüllt. In den Zimmern des Zuges sind fünfzehn verkohlte Leichen gefunden worden.

Die Rettung des Ballons „Blauen“.

\* London, 16. Okt. Der Ballon „Blauen“ von der Ballonkonferenz wurde heute heute mit seinen beiden Insassen von dem Fischerdampfer „Rubb“ in Hull eingebracht. Der Ballon war am Mittwoch in der Nordsee aufgestiegen worden.

\* London, 16. Okt. Die Insassen des Ballons „Blauen“ waren bei ihrer Auffindung sehr erschöpft. Im Krankenhaus, wohin sie gebracht wurden, bemühten sich die Ärzte besonders um Herrn Scheiterer, der einige Verletzungen

habongetragen hatte. Später begaben sich Herr Sad-  
stetter und Herr Scheiterer ins Hotel.

\* Hull, 16. Okt. Der Kapitän des Fischdampfers „Rubb“ sagte über die Rettung des Ballons „Blauen“ folgendes aus: Als wir am Mittwoch vormittag gegen 11 1/2 Uhr 280 Meilen nordöstlich von Spurnhead fischten, sichtete die Mannschaft bei nebligem Wetter in ungefähr 8 Meilen Entfernung einen dunklen Gegenstand. Unser Dampfer fuhr sofort dorthin und entdeckte einen Ballon, der mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 6 Meilen dicht über dem Wasser schwebte, während die Gondel beständig eintauchte. Im Netzwerk sah man einen Mann. Nun wurde ein kleines Boot in See gelassen, das bei dem Versuch, die Gondel zu erreichen, beinahe gekentert wäre. Herr Scheiterer sprang ins Wasser und wurde gerettet. Bei einem zweiten Versuch wurde unter großen Schwierigkeiten auch Herr Sadstetter gerettet. Beide waren außerordentlich erschöpft. An Bord wurden ihnen Stärkungsmittel gereicht. Sie wurden in Decken gehüllt und ins Bett gebracht. Auf der Fahrt nach Hull verschlimmerte sich der Zustand Scheiterers, während Sadstetter sich erholte. Beide Herren erklärten, sie hätten schon alle Hoffnung aufgegeben und alles aus der Gondel geworfen.

Roosevelt als Europareisender.

○ London, 17. Okt. (Von unserm Londoner Bureau). Die „Times“ erzählt, daß Präsident Roosevelt nach Beendigung seines Jagdausfluges in Afrika im Jahre 1910 nach England komme; er habe versprochen, an der Universität Oxford einen Vortrag zu halten und die Universität werde ihm einen Titel verleihen wie seinerzeit Kaiser Wilhelm. Außerdem wird Roosevelt in der Sorbonne in Paris einen Vortrag halten. Frau Roosevelt wird mit ihrem Gatten in Oxford zusammen treffen, um ihn auf seiner europäischen Reise zu begleiten.

Bulgarien rüstet.

\* Sofia, 16. Okt. Aus der Provinz kommen unerfreuliche Nachrichten. Der gesamte Geschäftsverkehr steht, denn alle Welt bereitet sich auf den Krieg vor. Tatsächlich ist, wie die Mehrzahl der Blätter heute feststellt, die Lage ziemlich kritisch geworden auf Grund der Meldungen, daß die Türkei ihre Reserven zu den bekannten dreiwöchentlichen Übungen einberufen hat. Hier hat man gleich reagiert, und das Kriegsministerium soll die Einberufung aller Reservisten planen, die an den Übungen der letzten einberufenen sechs Klassen aus verschiedenen Gründen nicht teilgenommen haben. Bulgarien — und darin scheinen alle Kenner der Verhältnisse einig zu sein — könne nicht zulassen, daß ihm die Türkei durch allmähliche Mobilisierung den Vorsprung wegnahme, den es in der Schnelligkeit der Kriegsbereitschaft vor dem Nachbarreiche behauptet. Stelle die Pforte ihre Kriegsbereitungen nicht ein, so sei der Krieg unvermeidlich trotz der friedlichen Absichten der entscheidenden Stellen in Sofia und Konstantinopel. Die Übung der heute aufgetauchten Spannung muß man vorläufig von den gemeinsamen Beratungen der Minister mit dem Fürsten in den Fichtenwäldern von Tschamkorja erwarten.

\* Berlin, 17. Okt. An den Finanzvorschlägen des Staatssekretärs Sydow sind in den Bundesratsausschüssen mancherlei Änderungen beantragt.

\* München, 17. Okt. Die Prinzen Georg und Albrecht steigen am Sonntag mit einem Ballon des Münchener Aeroclubs in Augsburg auf.

\* Breslau, 17. Okt. Der Herzog von Mecklenburg legte den Vorfall im Provinzialverband des Deutschen Flottenvereins für Schlesien nieder.

### Die Wasserkräfte des Oberrheins.

SRK. Mulhausen, 16. Okt.

Zwischen Baden und Elßah-Rothringen schweben, wie erinnert, seit längerer Zeit Verhandlungen, wie die Wasserkräfte des Oberrheins unterhalb Basel zu einem großen Kraftwerk benutzt werden könnten, das die gesamte Umgebung, auch im weiteren Umkreise, mit elektrischer Kraft versehen würde, ähnlich wie es auf Schweizer Boden bei Rheinfelden mit gutem Erfolge geschehen ist. Darüber ist im Juli 1906 eine vorläufige Vereinbarung zwischen den beiden Staaten getroffen worden, die im wesentlichen folgende Bestimmungen trifft: Die Inhaber der Genehmigung, Gemeinde, Korporationen oder auch Privats, namentlich die Industrie, zahlen für die Ausnützung der Wasserkräfte ein periodisches Entgelt an den Staat. Sie erhalten die Konzession auf eine bestimmte Zeit, nach deren Ablauf das Unternehmen unentgeltlich dem Staate anheimfällt. Dieser kann aber das Werk zu jeder Zeit gegen eine angemessene Entschädigung aufkaufen und behält sich außerdem die Aussicht, über die vorgesehenen Anlagen vor. Auch hat er das Recht, bei der Festlegung der

Preise für elektrische Kraft seinerseits mitzuarbeiten, namentlich in der Hinsicht, daß für gleiche Verhältnisse auch gleiche Preise gezahlt würden. Bei der Ueberlassung von Kraft sind Staat und gemeinnützige Unternehmungen vorzugsweise zu berücksichtigen, besonders in der Festlegung der Preise, die ebenso den Gemeinden, wie ihnen zugute kommen sollen.

Nach Lage der Verhältnisse, die der Lauf und die Ufer des Stromes betreffen, sollte das projektierte Wasserwerk auf die linke elßahische Seite kommen, außerhalb der Grenzstadt Hünningen bei dem Dorfe Rembs. Infolgedessen bildete sich hier ein Initiativkomitee, das die Verwirklichung in die Hand nehmen wollte und dem neben den Konzessionsnachsuchern verschiedene öffentliche Körperschaften des Oberrheins, der Bezirk, die Stadtgemeinde Mulhausen, sowie zahlreiche Industrielle, beitraten. Inzwischen waren aber neue Schwierigkeiten aufgetreten, indem die nachsenden, wenn auch immer noch relativen Erfolge, die die Schifffahrt auf dem Oberrhein bis Basel gehabt hatte, den Rheinuferstaaten gemäß der Rheinschiffahrtsakte das Recht gaben, auch ihrerseits ein Wort in der Angelegenheit mitzusprechen. Um das Kraftwerk zu ermöglichen, ist eine Schiene quer durch den Strom nötig, die für die Schifffahrt nur durch eine Schleuse zu überwinden wäre. Es handelt sich darum, wie groß diese Schleuse zu bauen wäre. Es war vorausgesehen, daß die Uferstaaten am Niederrhein, Preußen und Holland, verlangen würden, sie in der vollen Länge der Rheinschiffe, die den Strom auf ihrem Gebiete durchfahren, folglich auszubauen, was für die zunächst interessierte Schifffahrt auf dem Oberrhein nicht nötig erschien. Diese hätte sich zunächst mit einer kleineren, entsprechend billigeren Schleuse begnügen können, die später bei einem sich etwa einstellenden Bedürfnis ausgebaut werden wäre. Auch traten noch andere, teils technische, teils militärische Schwierigkeiten hervor, die den ersten gegenüber immerhin weniger in Betracht kamen. Diese machten aber neue Verhandlungen nötig, die, wie die Regierung in der letzten Session des Landesausschusses mitteilte, vor dem nächsten Jahre nicht abgeschlossen sein können.

Die Frage hat zweifellos für das Oberrheins wie für das gegenüberliegende badische Oberrheins das größte Interesse, da beide für ihre hochentwickelte Industrie hier gewaltige Betriebskräfte gewinnen können, die bei der heutigen Schwierigkeit des Rohlenbezugs unterhältnismäßig kostspielig sind. Die oberelßahische Industrie hat, wie aus ihrer Beteiligung an dem Initiativkomitee hervorgeht, ihre Bedeutung schnell erkannt und sich mit ihr lebhaft beschäftigt. Die Mulhauser Handelskammer, die die älteste und seit einem Jahrhundert rühmlichst bekannte Industrie des Elßah vertritt, hat sich in einem jetzt bekannt gewordenen Gutachten in folgender Weise dazu geäußert: Sie erkenne die hohe Bedeutung des Unternehmens für das wirtschaftliche Leben des Landes in vollem Maße an und stehe dem Projekte nur zustimmend gegenüber, dessen Verwirklichung zu fördern sie nach jeder Richtung hin bestrebt sein wird. Zu der Ufsage aber, die Schleusen bei Hünningen sofort auf 170 Meter Länge auszubauen oder sie nachträglich nach einem sich einstellenden Bedürfnis von, wie ursprünglich vorgesehen 90 Meter auf 170 Meter zu verlängern, nimmt sie dahin Stellung, daß ein solches Verlangen nicht nur keinen praktischen Nutzen hätte, sondern daß sich auch kaum jemals ein Bedürfnis dafür einstellen dürfte. Die im ersten Falle entstehenden Mehranlagungskosten würden die Finanzierung zwecklos erschweren, während die für den zweiten Fall in Aussicht genommene Anlage einer speziellen Rücklage für die ersten zehn Betriebsjahre geeignet wäre, finanzielle Schwierigkeiten zu beseitigen, abgesehen davon, daß in jedem Falle den Unternehmern eine Last aufgebürdet würde, die aus Billigkeitsrücksichten besser unterließe.

Diesen letzten Standpunkt hat, wenn auch wohl aus zum Teil anderen Gründen, die Regierung Elßah-Lothringens eingenommen.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 17. Oktober 1908.

Deutschland und die Konferenz.

Eine offiziöse Auslassung kommentiert die in einer Meldung der Agence Havas angegebenen Programmpunkte für die geplante Konferenz und bemerkt u. a. dazu: Das wichtigste an dem Programm ist dasjenige, was es nicht enthält. Es ist zunächst festzustellen, daß kein Wort von einer feierlichen Verkündigung des Bestehens der Türkei zu finden ist. Darin liegt nach unserer Ansicht ein großer Fehler. Man konnte annehmen, daß Großbritannien dafür sorgen werde, daß in das Programm irgend eine Garantie des türkischen Bestehens aufgenommen würde. Das geschah nicht und diese Lücke wird in der Türkei sicherlich sehr unangenehm empfunden werden. Dagegen ist es ein Gewinn, daß die Donellenfrage aus der Erörterung ausgeschaltet ist. Damit verschwindet ein Punkt, um den folgenreichere Zwistigkeiten hätten entstehen müssen. Ein anderer Punkt des Programms ist die Verpflichtung Bulgariens, die Türkei



finanziell zu entschädigen. Es handelt sich dabei in erster Linie um den osmanischen Tribut. Dann geht das Blatt auf die anderen einzelnen Programmpunkte näher ein und bemerkt weiter: Eine bedeutende Rolle muß natürlich der Versuch spielen, der Türkei Genugtuung zu verschaffen. Unter anderem soll ihr die Aufhebung jener Artikel des Berliner Vertrages, die die Verbesserung des Loses der Christen in der europäischen Türkei, wie der Armenier bezwecken, in Wirklichkeit aber durch die Möglichkeit einer freien Einmischung der Mächte in innere türkische Angelegenheiten eine Quelle dauernder Unruhen geworden ist, moralisch-politische Entschädigungen bringen. Wenn ihre Abschaffung von dem Gelächter befriedigender Reglements abhängig gemacht wird, ist dadurch die Gefahr von Verwicklungen nahe gerückt. Wir können uns nicht vorstellen, wie sich die neuen befriedigenden Reglements von den in der Türkei zu Recht bestehenden Vorschriften unterscheiden sollen. Sie sind vorhanden, und wenn sie nicht ganz ausgeführt sind, so liegt die Schuld gar nicht allein bei der Pforte. Eine bedingungslose Aufhebung der Artikel wäre besser gewesen. Was die Sondererklärungen über die Aufhebung der Kapitulationen und der fremden Postämter in Aussicht stellen, ist Zukunftsmusik. So kann man im allgemeinen von dem ganzen Programm nur sagen, daß es ein Verlegenheitsgeschöpf ist. Die großen Erwartungen, die man daran geknüpft hat, besonders in der Türkei, werden nicht erfüllt.

### Die Schiffsabgaben.

Aus Berlin wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: In der von uns kürzlich veröffentlichten Zuschrift des Dr. Mathieu Schumann wird der Vorschlag gemacht, daß die Schiffsabgaben nur von größeren Schiffen erhoben werden sollten, die von der künstlichen Vertiefung der Ströme die eigentlichen Vorteile haben. Dieser Vorschlag steht mit der anständigen Stelle der preussischen Regierung herrschenden und vertretenen Anschauung. Kurzzeit werden auf der Außen- und Untersee die Schiffe bis zu 300 Kubikmeter von Abgaben freigelassen. Bei der Untersee-Korrekturenabgabe erstreckt sich die Abgabefreiheit auf Schiffe von 300 und bei der holländischen Schiffsabgabe auf Schiffe von 382 Kubikmetern. Auf dem Main werden die Abgaben nicht erhoben von Schiffen mit einem Inhalt von weniger als 200 Tonnen. Bei den zurzeit schwebenden Verhandlungen wurde bei den beteiligten Regierungen von vornherein ins Auge gefaßt, die kleineren Schiffe, für deren Fahrt Regulierungsarbeiten nicht erforderlich sein würden, von Abgaben frei zu lassen, weil nicht behauptet werden kann, daß sie aus den Arbeiten, die mit den einkommenden Abgaben bestritten werden sollen, unmittelbaren Nutzen ziehen. Es wird übrigens in sachmännischen Kreisen nicht angenommen, daß Stromregulierungen mit Abgaben nur für die größeren Schiffe zum vermehrten Bau kleinerer Schiffe führen können, weil große Frachtschiffe wirtschaftlich den kleineren gegenüber im Frachtverkehr so außerordentlich überlegen sind, daß die Einführung der Schiffsabgaben in dieser Richtung gar keine Wirkung ausüben können.

### Sozialdemokratische Demonstrationen.

Demonstrationszüge der Sozialdemokraten sind in Berlin, wie den „Münch. N. Nachr.“ von dort geschrieben wird, für Dienstag, 20. Oktober, dem Tage der Eröffnung des preussischen Landtages, geplant. Die Oberleitung liegt in den Händen des in letzter Zeit so viel genannten Eugen Ernst.

Man hat mit Absicht nur sechs Versammlungen anberaumt. Sie können nur einen kleinen Teil der organisierten „Genossen“ fassen. Man will eben Massensammlungen auf der Straße haben, umso leichter die Demonstrationen zu veranlassen zu können. Als Referenten für die Versammlungen sind in Aussicht genommen die Landtagsabgeordneten Strödel, Hoffmann, Hirsch, Borge, Hermann und Reinert. Wie weiter bekannt wird, sollen am Tage der beabsichtigten Demonstrationen die „Genossen“ die Bürger in ihren Wohnungen aufsuchen und sie unter Uebereinkunft einer Agitationsnummer des „Vorwärts“ zum Besuche der Versammlungen auffordern. Nach der Verbreitung der Agitationsnummer sollen sich die „Genossen“ in ihren Häusern versammeln und geschlossen und demonstrierend nach den Versammlungsorten marschieren, während die „Übergewonnenen“ mit Eugen Ernst an der Spitze in irgend einem Lokale in Dedung sitzen. Die Versammlungsorte sind weit auseinandergelegt gewählt, damit der Anmarsch der Genossen sich weit ausdehnen kann. Der Marschschritt der Arbeiterbataillone soll abends und nachts nach jeder Richtung hin sich bemerkbar machen. In den Vororten findet nur eine Verbreitung der „Vorwärts“-Agitationsnummer statt; Versammlungen sind, soweit bis jetzt bekannt geworden, nicht anberaumt. Die „Genossen“ aus den Vororten werden in Berlin erwartet.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

##### Der fliegende Holländer.

Im Holländer ist tiefes Seelenleid und kraftvolle Erhebung, also ein rein psychologisch-individuelles Problem. Hofflicher Bestand und Ausgangspunkt des Kunstwerkes. Die Auffassung der Holländergeistes und der Senta ist darum entscheidend für den Wert der Aufführung. Daß das Holländer, der in musikalischer Hinsicht nicht ganz auf der Höhe der letzten Wiedergabe stand, im großen und ganzen in den Werten wandelt, die der Gestalt entsprechen, wurde kürzlich ausgesprochen. Daß bei der gestrigen Aufführung Hr. Brändes Wagners Hauptforderung an den Künstler „mit Ernst an etwas Ernstliches zu gehen“ erfüllt, sei nunmehr festgestellt. Sie gibt die Gestalt mit großer Verinnerlichung und mit der Reimlichkeit von Senta, die dieser eigen ist, so daß man die künftige Überwelt, die der Künstler schuf, wirklich fühlt. Musikalisch war ihre Senta gut ausgearbeitet, so z. B. fesselte sie in der Ballade, die sie in etwas breitem Tempo sang, durch die dramatische verständnisvolle Ausgestaltung. Vagelstrom sang den Erik und spielte mit viel mehr innerem Leben als das letzte Mal und auch der Eingang des 2. Aktes entsprach diesmal im gesamten eher dem Geist der Szene, sollte jedoch immer noch mehr im Stille der feinen Romantik Webers gehalten sein.

Dr. H.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan: Sonntag, 18. Okt.: Morgens: 1. Motin: Wagner; abends: (C): „Ein Wollenball“. — Montag, 19. Okt. (A): „Der rote Reimant“. — Dienstag, 20. Okt. (C): „Cavalleria rusticana“.

## Deutsches Reich.

(Eine Selbstverleugungswache zu Gunsten des Frauenstimmrechts?) empfiehlt ein Aufzug in dem Organ der radikalen Frauenrechtlerinnen. Eine beliebige Mode im letzten Viertel jedes Jahres sollen die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts jedem Bürger abzugeben, jede überflüssige Ausgabe, selbst Drohken- und Straßenbahnfahrten vermeiden und das auf diese Weise ersparte Geld der gemeinsamen Sache zuwenden. Wer nicht imstande sein sollte, auf die gewohnte Bequemlichkeit zu verzichten, zu „entfassen“, der soll verpflichtet sein, mindestens die gleiche Summe, die er überflüssigerweise ausgibt, dem Agitationsfonds des Verbandes für Frauenstimmrecht zu überweisen. Mit lieblosem Spott bemerkt dazu die „Allg. Rundschau“: Man ist also bei der Heilsarmee angekommen. Unter Umständen kann diese „Entbehren“ für unsere lieben Frauen ein recht teurer Sport werden, und wenn man's ehrlich meint, wird man sich wohl zum doppelten Aufwand entschließen müssen, denn „wehe tut's, des Lebens keine Bierden zu entbehren“.

(Die Wahlrechtsreform in Sachsen.) In der gestrigen Sitzung der Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer erklärte Regierungsrat Seint, daß die Regierung unter allen Umständen an ihrem Vorschlag betreffend die Säufung der Pluralstimmen von eins auf vier für die privilegierten Wählerkategorien beharre. Die Regierung habe sich mit diesem Vorschlag zu großen Opfern bereitwillig, erwarte nun aber auch von der anderen Seite gleiches Entgegenkommen. Hierauf erklärte der Abgeordnete Querschnitt, daß die Konservativen trotz schwerer Bedenken gegen die Säufung von Pluralstimmen sich mit dem Regierungsvorschlag einverstanden erklären. Hierauf wurde die Säufung der Pluralstimmen nach dem Regierungsvorschlag von eins auf vier angenommen. Mit der Einführung der Verhältniswahl in den fünf Großstädten erklärte man sich einverstanden. Ferner wurde die für das aktive Wahlrecht festgesetzte Wohnfrist von zwei Jahren auf sechs Monate herabgesetzt, sowie 30 Mark Census für die Wahlbarkeit fallen gelassen. Desgleichen wurde die alle sechs Jahre stattfindende Integralerneuerung der Kammer angenommen. Damit schloß die erste Lesung des Entwurfs des Wahlrechts der Regierung. Die zweite Lesung findet am nächsten Montag statt.

(Die Wismarfeier in der Walhalla.) Die bayerischen Minister v. Frauenhofer und v. Pfaff werden ebenfalls an der Wismarfeier in der Walhalla teilnehmen. Der bayerische jungliberale Landesverband wird bei der Walhalla-Feier am Sonntag an der Wismar-Platte einen Kranz niederlegen, dessen Schleife die Widmung trägt: „Dem Schöpfer des Reiches, dem Begründer „deutscher Einigkeit“ Die bayerischen Jungliberalen.“

(Das Weinstenergesetz und die Reichsverfassung.) Die „Deutsche Weingaz.“ stellt fest, daß nach § 35 der Reichsverfassung dem Reich bis jetzt überhaupt kein Gesetzgebungsrecht über die Besteuerung des Weines zusteht. Mit dem Einbringen eines Weinstenergesetzes bei dem Bundesrat und Reichstag ist zugleich eine im Wege der Gesetzgebung zu erfolgende Veränderung der Staatsverfassung verknüpft, welche nach § 78 der Reichsverfassung schon als abgelehnt gilt, wenn sie im Bundesrat 14 Stimmen gegen sich hat. Verharren dort die süddeutschen Weinbau-Staaten und insbesondere auch Bayern auf einem „Nein“, dann ist das ganze Projekt sofort hinfällig, weil Bayern (6), Württemberg (4), Baden (3) und Hessen-Darmstadt (3), zusammen sogar über 16 Stimmen gebeten.

### Badische Politik.

#### Badische Anwaltskammer.

\* Karlsruhe, 16. Okt. Die diesjährige ordentliche Kammerversammlung der Mitglieder der badischen Anwaltskammer findet am 22. November, vormittags 10 Uhr, im Landgerichtsgebäude dahier statt. Neben den üblichen Beratungsgegenständen wird auch eine Aussprache über den jetzt endlich erschienenen Entwurf der neuen Strafprozeßordnung, der gegenwärtig das Interesse aller Kreise bildet, stattfinden. Referent zu diesem Thema ist Dr. Rab und Korreferent Dr. Weill hier.

#### Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

□ Karlsruhe, 16. Okt. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Heute abend hielt bei „Schrempf“ der nationalliberale Verein Karlsruhe seine ordentliche Generalversammlung ab, die Stadtrat C. L. S. eröffnete und leitete. Dieser gedachte zunächst der verstorbenen zehn Mitglieder, u. a. sind mit Tod abgegangen Oberschulrat Wegboldt und Oberbürgermeister Schnegler. Im abgelaufenen Jahre sind 26 Mit-

„Bojazzo“. — Mittwoch, 21. Okt. (D): „Die lustigen Weiber von Windsor“. — Donnerstag, 22. Okt.: Gastspiel Suzanne Despres: „Amour et Peine“, „Bois de Carotte“. — Freitag, 23. Okt.: Keine Vorstellung. — Samstag, 24. Okt. (B): „Wallenstein's Tod“. — Sonntag, 25. Okt. (D): „Oberon“.

Im neuen Theater: Sonntag, 18. Okt.: (C) Die blaue Maus. — Donnerstag, 22. Okt.: Der Prinzpapa. — Sonntag, 25. Okt.: Die blaue Maus.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Die morgige Sonntag stattfindende erste Dichter- und Tonbildner-Matinée, die Hr. Wagner gewidmet ist, beginnt pünktlich um 11½ Uhr. Während des Partal-Vorfalls bleiben die Saalplätze geschlossen.

Vertheilung von Fredric Lamond. Am 28. Oktober, Abends 8½ Uhr veranlaßt der allseits so gefeierte Künstler Fredric Lamond im Kasino ein Vertheilungs-Abend. Wer des großen Meisters Werke zu würdigen weiß, wird wohl nicht veräumen, seinen besten Interpreten zu hören. Eintrittskarten zu M. 4, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung von A. Reed. Gedel (10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr) und Th. Scherz, C. 1, 7.

Literaturvorträge von Fr. Anna Göttinger. Wie bekannt, hält Fräulein Anna Göttinger seit Jahren in Karlsruhe vielbesuchte Literaturvorträge. In den letzten zwei Wintersemestern hat sie auch hier Kurse abgehalten, die einen dankbaren und anhänglichen Hörerinnenkreis gefunden haben. In interessanter, anziehender Form übermittelte diese Vorträge die Kenntnis bedeutsamer Strömungen der modernen Literatur und ihrer markanten Erscheinungen. Auch in diesem Jahre wird wieder ein solcher Kursus stattfinden, in dem folgende Themen zur Behandlung gelangen: Rousseau und Goethe. — Neue Veröffentlichungen aus dem Goethearchiv. — Neue Briefe von

glieber aus dem Verein ausgeschieden, 10 durch Tod, 12 durch freiwilligen Austritt, 4 infolge Wegzugs von Karlsruhe. Trotzdem ist die Mitgliederzahl des Vereins von 828 auf 863 gestiegen. Der Leiter der Versammlung gedachte der Rückblicke der Abg. Binz und Reimann und des Vorsitzenden der Jungliberalen Dr. Koch. Ein innerer Zusammenhang habe hierbei nicht bestanden, die Klärung der Frage habe die letzte Sitzung des engeren Ausschusses gebracht. Obfiter sei der letzte Mann, das hätten seine Programmzüge bewiesen, die er in jener Sitzung entwidelt. Das hätten auch die Auslassungen der gegnerischen Presse wie die des „Schwab. Merk.“ gezeigt. Es wurde alsdann über den eintretenden Vortrag die Debatte eröffnet, von der schwach besuchten Versammlung aber nicht gewünscht. Den Kassenbericht erstattete alsdann Stadtrat Haendel, den Geschäftsbericht Oberrechnungsrat Guggel. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Agitation in Bruchsal zugewendet, wo auch in Zukunft eine stärkere Agitation entfaltet werden soll. Dem zurückgetretenen Vorsitzenden des Karlsruher Vereins, Oberschulrat Reimann, sprach der Bericht erstatter für seine unermüdete Tätigkeit wärmsten Dank aus. (Beifall.) Hierauf wurden die Neuwahlen zum Vorstand vorgenommen. Während des Wahlaufs referierte Revisor Recke über die Wirkungen des neuen Vermögenssteuergesetzes, wobei er die Frage aufwarf: „Wie stellt sich die nationalliberale Partei zur neuen Vermögenssteuer?“ Die neue Vermögenssteuer sei für den Mittelstand von geradezu verhängnisvoller Wirkung, und er könne nur sagen, daß bei den kommenden Landtagswahlen speziell die Hausbesitzer jeden Kandidaten vorher befragen müßten, wie er sich zur Reform der Vermögenssteuer stelle. In der Diskussion versicherte Oberrechnungsrat Guggel, daß die nationalliberale Partei sich jederzeit mit besonderem Nachdruck des Mittelstandes angenommen habe, und daß die Vermögenssteuer auch auf dem Reichstages Parteitag Gegenstand besonderer Erörterungen sein werde. Oberamtmann Krsperger meinte, daß alle diese bürgerlichen Wünsche so lange nicht erfüllt werden könnten, so lange der Landtag so agrarisch gesinnt sei wie heute. Deshalb müsse man dahin trachten, möglichst viele Liberale in den nächsten Landtag zu entsenden. Hierauf wurde das Wahleresultat bekannt gemacht. Abgestimmt hatten 90 Mitglieder. Der Wahlvorschlag mit wenigen Stimmerspaltungen angenommen, die Höchstzahl und Mindestzahl der abgegebenen Stimmen schwankte zwischen 83 und 90 bezw. bei den Erststimmen zwischen 77 und 88. Es ist zu bemerken, daß Oberschulrat Reimann als Vorstandsmitglied wiedergewählt ist, während Dr. Binz, der auf alle Parteiamter verzichtet hat, auf dem Wahlvorschlag nicht mehr figurierte. Nachdem das Wahleresultat bekannt gegeben worden war, wurde 1/11 Uhr die Versammlung geschlossen. Die Wahl des Vorsitzenden des nationalliberalen Vereins Karlsruhe wird von dem neu gewählten Vorstand vorgenommen.

#### Reichsparteilicher Verein Freiburg.

\* Freiburg i. B., 16. Okt. Der reichsparteiliche Verein hielt vorgestern abend eine ziemlich stark besuchte Versammlung ab. Sie wurde vom ersten Vorstand des Vereins, Geh. Hofrat Dr. v. Below, eröffnet, worauf der freikonservative Reichstagsabgeordnete Dr. Arendt einen Vortrag über die politische Lage und die Reichsfinanzreform hielt. Der Redner sprach zunächst seine Freude darüber aus, daß es gelungen sei, hier in Freiburg eine reichsparteiliche Organisation zu schaffen, an die sich mit ihrer Partei unzufriedene Konservative und Nationalliberale anschließen könnten. An den bürgerlichen Konservativen tadelte er ihre gänzliche Unfähigkeit gegenüber dem Zentrum. Andererseits tadelte er das konfessionelle Götzenbild, das den Liberalen schädlich sei und das häufig in persönliche Angriffe ausarte und dadurch das politische Leben noch mehr vergifte. Dann ging er über zur Schilderung der Parteiverhältnisse im Reichstag, die es unbedingt erforderlich machen, an der Bismarckpolitik festzuhalten. Die Finanzreform müsse alle Teile des Volkes in Mitleidenschaft ziehen, vor allem müßten die wohlhabenden Klassen ihre Opferwilligkeit beweisen. Direkte Reichssteuern seien als Eingriffe in die Rechte der Einzelstaaten unmöglich, der Reichsbedarf sei hauptsächlich aus indirekten Steuern zu decken, wobei alles, was den Wohlhabenden zum Genuß diene, höher zu belasten sei als das die Minderbemittelten betreffende. Der Erweiterung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Kinder kann Redner nur dann beistimmen, wenn andere Quellen nicht ausreichen; sehr unpopulär ist ihm dagegen die Verbrauchssteuer. Ausgiebige Steuern müßten die Verzehrssteuern auf Massenartikel bringen. Maßgebend für alle unsere Arbeit müsse der Wohlstand sein: „Das Vaterland, nicht die Partei!“ An den Vortrag schloß sich eine eingehende Diskussion, in der eine Reihe von Vorschlägen zur Aussprache und Erörterung kamen. Zum Schluß wurde

Richard Wagner. Nach Weihnachten: Konrad Ferdinand Meyer und Louis v. François. — Bernhard Shaw und seine Beziehungen zu Jbhen. — Noch einiges aus der Literatur der Gegenwart. Diejenigen Damen, die sich an dem Kurse zu beteiligen gedenken, werden ersucht, sich — des Arrangements wegen — möglichst bald in die in der Buchhandlung von Brodhoff u. Schwalbe, C. 1, 9 ausliegende Liste einzutragen zu wollen. Näheres siehe Inserat.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, 18. Okt.: „Der Prophet“. — Montag, 19. Okt.: „Der Zigeunerbaron“. — Dienstag, 20. Okt.: „Don Juan“. — Donnerstag, 22. Okt.: „Hänsel und Gretel“. — Freitag, 23. Okt.: „Die Habsburgerin“. — Samstag, 24. Okt.: „Die Wälschen“. — Sonntag, 25. Okt.: „Lamontagne und der Sängerkrieg auf der Wartburg“.

Hochschulnachrichten. Der Großherzog hat den Professor für Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Friedrich Okenbör, mit der nebenamtlichen technischen Beratung des Finanzministeriums betraut.

Die Abstammung des Reichens. Wir versetzen nicht, nochmals auf diesen am Dienstag, den 20. Oktober, abends 8½ Uhr im Kasino-Saal stattfindenden Vortragsabend hinzuweisen und machen besonders darauf aufmerksam, daß derselbe jedermann, Damen wie Herren zugänglich ist. Karten in Jedem Hof-Musikalienhandlung und an der Abendkasse.

Eine internationale Theaterausstellung wird für das Jahr 1913 in Mailand vorbereitet, aus Anlaß der Hundertjahrfeier von Verdis Geburt. Die Ausstellung soll drei große Abteilungen umfassen: Theater (Gebäude und Zuschaueräume), Musik (Interpretation und Instrumente), Künstler und Theaterliteratur (Biographien, Manuskripte usw.). Auch die Regierung hat sich bereit erklärt, die großangelegte Ausstellung zu fördern.



einstimmig folgende Resolution gefaßt und an den Reichstanzler übersandt: „Wir erklären eine durchgreifende Reichsfinanzreform für eine unabwiesliche vaterländische Pflicht und hoffen, daß der deutsche Reichstag seine Aufgabe erfüllen und dem Reich ausgiebige Einnahmen schaffen werde.“

#### Bürgerauswahlgewahl.

\* Furtwangen, 15. Okt. Bei den hiesigen Bürgerauswahlgewahl werden die Liberalen in der 3. Klasse die sozialdemokratische Liste, die auch einen Vertreter des liberalen Volksvereins enthält, unterstützen. In der 2. Klasse treten die Sozialdemokraten für den liberalen Wahlvorschlag ein.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

#### Eine Wehrer'sche Kulturtat.

SWK. Ludwigshafen, 16. Okt. Die Forderung konfessioneller Handarbeitslehrerinnen dürfte jedenfalls der schönste Nebeneffekt sein, den sich der ganz im Zentrumswasser stehende bayerische Kulturstifter leistet. Durch Restriktionen der hiesigen Stadt auf eine katholische Handarbeitslehrerin angestellt. Wer er hatte vergessen, daß die Ludwigshafener Pfälzer sind und deswegen sehr groß. Kurz und bündig antwortete das Stadtoberhaupt: „Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Ministerialentscheidung, ein neuerlicher Vorschlag einer Wehrerin mit bestimmter Konfession wird vom Stadtrat nicht beliebt.“ Nun wird aber mitgeteilt, daß dieser Streit um den Handarbeitsunterricht in Ludwigshafen doch im Sinne der liberalen Konfessionsführer entschieden worden sei. Wie nämlich die Zeitungspresse schreibt, hat die pfälzische Kreisregierung zur Handarbeitslehrerin an der Simulansschule in Ludwigshafen eine katholische Lehrkraft ernannt. Der ganze Vorgang ist ein wertvoller Beitrag zur bayerischen Kulturgeschichte. Im Reiche des Herrn v. Wehrer braucht man sich über solche Dinge nicht mehr zu wundern. Das Geistesbild der Ludwigshafener aber ist gereinigt; den lieben Eltern werden ihre Töchter zu Weibschäften katholisch bzw. evangelische Strümpfe werden. Und das ist doch entschieden von Wichtigkeit.

### Die Rauffzugen im böhmischen Landtag.

Der böhmische Landtag ist am Donnerstag geschlossen worden. Nachdem zuvor die Rauffzugen zwischen den Abgeordneten, in welche die Oppositionspolitiker ausgeartet war, erwiesen hatten, daß gegenwärtig ein gedeihliches Zusammenarbeiten in diesem Parlament nicht mehr möglich ist. Ueber die Rauffzugen berichtet die „Wiener N. Fr. Pr.“:

Gerade als der Abg. Dr. Wagnmann das Wort ergreifen will, bricht sich der geschickte Agitator Karta zum Sitz des Abg. Wolf und hat ihm ein Stück Zucker vor das Gesicht. Wolf springt in größter Erregung von seinem Sitz auf, schlägt Karta mit der Faust den Zucker aus der Hand und will ihn zurückstoßen. Mehrere Abgeordnete halten jedoch Wolf zurück. Von geschickter Seite werden gleichzeitig zahlreiche Abgeordnete zu dem Sitz des Abg. Wolf und bevor man es sich versteht, ist dort ein Ansehl von Abgeordneten zusammengefaßt, den einige bekannte Abgeordnete vergeblich zu entwöhnen suchen. Die Situation wird von Sekunde zu Sekunde bedrohlicher. Plötzlich steht man geballte Fäuste. Die Drohungen von beiden Seiten werden alsbald ernst und binnen wenigen Sekunden sieht man einen Ansehl raufender Abgeordneter. Es gibt Ohreizen, Wälle, Kopfschläge, Faustschläge und Geiseln. Mehrere geschickte Abgeordnete hegen auf die Hände der Deutschen und bringen gegen diese vor. Abg. Mayer (Uger) steigt auf eine Bank und will mit seiner Mildegehalt sich schützend vor die deutschen Kollegen stellen. Ein geschickter Abgeordneter verleiht ihm einen Faustschlag ins Gesicht und speit ihn an. Der geschickte Agitator Karta faßt ihn bei den Haaren und reißt ihn hin und her. Mayer steht sich jedoch zur Wehre und reißt nach allen Seiten Schläge und Ohreizen aus. In den Ansehl fliegen plötzlich von rechts und links Zettelblätter. Der geschickte Agitator Karta wird im Gesicht mit Zettel überfallen, während zahlreiche andere Abgeordnete, wie Schöke, Wolf, Mayer, Spuren der umherfliegenden Zettel zeigen. In dem unbeschreiblichen Lärm und in der großen Erregung, in welcher sich alle Abgeordneten befinden, eilt der geschickte Agitator Karta zu den Seiten der Stenographen, faßt dort einen großen Tisch, hebt ihn in die Höhe und schmettert ihn mit solcher Wucht zu Boden, daß die Tischfüße wie Strohhalm abgeknickt werden. Minutenlang dauert der Lärm von den deutschen Rufen und den Schreien der einzelnen Abgeordneten untereinander fort und unausgesetzt fliegen Zettelblätter und kleine eiserne Nadeln, welche ein deutscher Abgeordneter in den Saal geworfen hatte, durch die Luft. Fast alle Abgeordnete ergreifen sich in lauten Geheul, so daß ein wildes, unbeschreibliches Chaos im Saale herrscht, in welchem kein Wort zu verstehen ist. Unter den mehr ruidwärts postierten Abgeordneten erhebt sich ein erregter Wortwechsel.

Die überfüllte Galerie folgt in stichlicher Erregung den Vorgängen im Saale, verhält sich aber ruhig. Der Oberlandmarschall ist bereit, durch Schwingen der Glocke nur einzigermaßen die Ruhe wieder herzustellen. Nachdem der tosende Lärm etwa zehn Minuten gedauert hat, unterbricht der Oberlandmarschall die Sitzung und verläßt fluchtartig den Saal. Dr. Schreiner apostrophiert den beim Sitz des Oberlandmarschallstellers stehenden ehemaligen Minister Dr. Kersch mit den Worten: „Das ist eine Welt! Das ist ein Stand! Sonst hat es es gebracht! Das hat es schon ein gefaßt! Paul Schmaack! Zum Teufel soll der Landtag gehen! Man schließt ihn doch endlich! Man sieht zahlreiche Abgeordnete mit zerfetzten Ärmeln und Manschetten und zerzausten Haaren. Den Boden bedecken Glasstücke, zerbrochene Klugengläser, Manschetten und Rockknöpfe. Die mit Zettel beschmutzten Abgeordneten suchen sich mit ihren Taschentüchern zu reinigen. Nach einer Pause von mehr als acht Minuten erscheint der Oberlandmarschall wieder im Saale und begibt sich sofort auf seinen Platz. In seiner Erregung schwingt er die Glocke mit solcher Wucht, daß der Griff abbricht. Da er nun nicht mehr imstande ist, das Glockenzeichen zu geben, erklärt er ohne weiteres Zögern und ohne daß er im Saale von irgend jemandem verstanden wird, um 1/2 Uhr die Sitzung für geschlossen und beendet. Die nächste Sitzung für morgen um 11 Uhr voramittags an...

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 17. Oktober 1908.

### Aus der 7. Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

1. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn J. O. Kern kooperierte die Kammer bis zur nächsten 1910 stattfindenden Wahl Herrn Georg Schreiber i. Ja. Johann Schreiber.

2. Nachdem der seit einem Jahre schwer erkrankte 1. Sekretär der Kammer, Herr Dr. Emminghaus, mitgeteilt hat, daß er infolge andauernder Krankheit nicht mehr in der Lage ist, seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen, beschließt die Kam-

mer, unter dem Ausdruck herzlichsten Dankes für alles, was er in anderthalb Jahrzehnten rastloser Arbeit in der Wahrnehmung der Interessen von Mannheims Handel, Industrie und Verkehr mit unermüdlicher Pflichtigkeit und Arbeitsfreudigkeit geleistet hat, Herrn Dr. Emminghaus zu pensionieren.

3. Auf Ersuchen des Groß. Ministeriums des Innern um Erstattung eines Gutachtens über die Anregung der bayerischen Staatsregierung, den Gewerbebetrieb im Umherziehen nur insoweit zu gestatten, als ein Bedürfnis für diesen Gewerbebetrieb im Bezirk der die Erlaubnis erteilenden Behörde vorhanden sei, gab die Kammer einstimmig der Ansicht Ausdruck, daß der im Jahre 1891 von der Gr. badiischen Regierung gegenüber dem bayerischen Antrage eingenommene Standpunkt auch heute noch volle Geltung habe.

Die Kammer schloß sich den Ausführungen der badiischen Regierung an, daß eine Regelung, durch die die Erlaubnis des Wandergewerbetreibenden oder seine Ausübung von der Bejahung der Bedürfnisfrage im Bezirk der die Erlaubnis erteilenden Behörde abhängig gemacht würde, eine große Ungleichmäßigkeit in der Behandlung der Hausierer zur Folge haben würde und dem Grundgedanken widerspräche, daß das Reich als ein einheitliches Handels- und Wirtschaftsgebiet zu betrachten ist, andererseits mit großen praktischen Anzuträglichkeiten verbunden wäre. Insbesondere wurde es für viel zu schwierig gehalten, eine Institution zu finden, die über die Bedürfnisfrage entscheiden könnte. Eine solche Kommission müßte Kenntnis von den feinsten Nüancen des Handels und ebenso von den Bedürfnissen der Bevölkerung haben. Es erschien ausgeschlossen, daß eine derartige Kommission vor ungleichmäßiger und ungerichteter Handhabung ihrer Befugnisse bewahrt bliebe. Die Ausführungen der Regierung, daß den Verwaltungsbehörden damit eine kaum zu bewältigende Geschäftslast und eine nach dem ihnen zugänglichen Tatsachenmaterial kaum zu lösende Aufgabe zugemutet werde, wenn sie für jeden reichsinländischen Hausierer zu prüfen hätten, ob für dessen Geschäftsbetrieb nach der Art der Waren und Leistungen, nach der Zahl der bereits zugelassenen Personen, nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Bezirks ein Bedürfnis anzuerkennen sei, fanden volle Zustimmung. Endlich wurde es als sehr bedenklich bezeichnet, durch Einführung der Bedürfnisfrage die Existenzmöglichkeit von weit über hunderttausend Personen, unter denen sich sehr viele reelle Elemente befinden, in Frage zu stellen. Wenn auch zuzugeben ist, daß das Hausierergewerbe infolge der Einschränkung der Sonntags- und Abendverkaufszeit den ansässigen Detailhändlern vielfach geschadet hat, so geht es doch nicht an, als ein Mittel in dem wirtschaftlichen Kampfe zwischen Detailhändlern und Hausierern die Aufhebung der Gewerbefreiheit für das Hausierergewerbe mit Argumenten zu verlangen, die in Zukunft auch gegen den Zwischenhandel geltend gemacht werden können.

Die Kammer beschloß aus diesen Erwägungen, die durchaus übereinstimmen mit der von den hiesigen drei Detailhändlervereinigungen eingenommenen Stellung, der Einführung der Bedürfnisfrage im Hausierergewerbe zu widersprechen, dagegen empfahl sie eine straffere Handhabung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über den Hausierhandel, insbesondere eine Verminderung der Hausierpatente durch genaue Befolgung der in den Paragr. 57 ff. der R.G.B. gegebenen Verfügungsbedingungen.

4. Schiffsabgaben. Die Kammer nahm einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Schiffsabgabenfrage entgegen und beschloß, einen Sonderausschuß zur Beratung und Durchführung der weiteren zu unternehmenden Schritte einzusetzen. Sie gab insbesondere der Erwartung Ausdruck, daß Baden Handel und Industrie über die bei Einführung der Schiffsabgaben Baden wirtschaftlicher Entwicklung drohenden Gefahren genügend aufgeklärt werde. Der Sonderausschuß wird es als seine Hauptaufgabe betrachten, in Gemeinschaft mit dem Arbeitsausschuß der Rheinischschiffsinteressen in dieser Richtung zu wirken.

5. Auf ein Ersuchen des Herrn Oberbürgermeisters beschloß die Kammer, der im Anschluß an die Mannheimer Handelshochschule und die Universität Heidelberg neugebildeten Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung beizutreten. Die Konstituierung der Gesellschaft soll Anfang November stattfinden.

6. Das Groß. Finanzamt beabsichtigt, die Stenerneinnehmungen 1. 3 und 8 zwecks Vornahme der Monatsabrechnung am letzten Werktag jeden Monats zu schließen. Die Kammer erklärte sich mit dieser Meinung einverstanden, hingegen ersuchte sie, den Interessen des Weinhandels die Möglichkeit zu geben, auch an diesen Tagen die Abgabengebühren zu entrichten, da es für diesen Erwerbszweig eine schwere Schädigung bedeuten würde, wenn am letzten Werktag eines Monats, insbesondere wenn dieser vor einem Sonn- oder Feiertag zu liegen kommt, eingetrocknete Weinfindungen nicht mehr in den Verkehr gebracht werden könnten.

7. Verkaufszeit auf der Mannheimer Messe. Dem vom Verein der Weinhändler beim Bezirksamt gestellten Antrag um Verlängerung der Verkaufszeit bis abends 10 Uhr auf der hiesigen Messe ersuchte die Handelskammer nicht stattzugeben, weil andernfalls die amtierenden Kaufleute schlechter gestellt sein würden als auswärtige Händler. Gleichwohl hat das Bezirksamt die Verlängerung der Verkaufszeit vorläufig genehmigt. Auf eine Vorstellung der Handelskammer hin erklärte das Bezirksamt wiederholt, daß es sich vorläufig lediglich um einen Versuch handle und daß, wenn die Nachteile so schwerwiegend seien, wie befürchtet werde, und auch sonstige Rücksände polizeilicher Art u. s. f. sich ergeben würden, der frühere Zustand wieder hergestellt werden wird.

### Aus der Stadtratsitzung

vom 15. Oktober.

Den Behörden, Vereinen und Personen, die an der Vorbereitung und Durchführung der zum jüngsten Besuche der Großherzoglichen Herrschaften in Mannheim getroffenen festlichen Veranstaltungen beteiligt waren, soll der herzlichste Dank des Stadtrates ausgesprochen werden.

Herr Kommerzienrat Karl Kannengießer in Wiesbaden wird aus Anlaß der am 10. d. Mts. in Anwesenheit des Groß. Paares vollzogenen feierlichen Enthüllung des Marmorstandbildes weiland Großherzog Friedrich I. im neuen Stadtratsaale, nochmals der warme Dank des Stadtrates für diese hochherzige Stiftung zum Ausdruck gebracht und zugleich beschlossen, den Namen des Stifters im Turmsaale des Rathauses, der als vornehmer Repräsentationsraum und zugleich als eine Art Ehrenhalle zum Gedächtnis an besonders um die Stadt Mannheim verdiente Männer ausgestattet werden soll, in Erz einzuprägen und so der Nachwelt dauernd zu erhalten.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Juli 1908, das Amt des Gemeinderichters und des Schiedsmannes bet.

darf das Amt des Gemeinderichters zur Entscheidung über vermögensrechtliche Ansprüche, deren Gegenstand in Geld oder Geldeswert die Summe von 50 M. nicht übersteigt, auf Antrag des Oberbürgermeisters dem Inhaber eines durch Ortsstatut zu bezeichnenden Gemeinamtes übertragen werden. Nach dem gleichen Gesetz kann auf Antrag des Oberbürgermeisters mit Zustimmung des Bürgerausschusses das Amt des Schiedsmannes in freiwilligen Rechtsangelegenheiten einem hierzu geeigneten Ortsbewohner übertragen werden. In heutiger Sitzung wurde nun, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, ein entsprechendes Statut beschlossen und zum Gemeinderichter-Schiedsmann Stadtratsrat Dr. Erdel und zu dessen Stellvertreter die rechtskundigen Hilfsarbeiter Assessor Brehm und Dr. Moericke ernannt.

Das generelle Projekt über Errichtung eines Hallen-schwimmbades wird in heutiger Sitzung besprochen und zur Umarbeitung an das Hochbauamt zurückverwiesen.

Die Gr. Bezirksbauinspektion beabsichtigt an der Ecke der Freyer- und Werfstraße ein Schuhmannswohngebäude mit Polizeiwache zu erstellen. Gegen die Ausführung der Bauvorhaben soll Protest erhoben werden, da die Stellung und äußere Gestalt des unmittelbar am Brückenaufgang projektierten Gebäudes das Stadtbild sehr erheblich beeinträchtigen würde.

Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß die Bedarfshallestellen in der Langen Rötterstraße, Ecke Kronprinzenstraße und in der Weberstraße in definitive Hallestellen der elektrischen Straßenbahn umgewandelt werden. (Schluß folgt.)

\* Bilder vom Großherzogbesuch. Aus dem Atelier des Hofphotographen Tillmann-Matter sind vorzügliche Aufnahmen des Standbildes im Stadtratsaal, der Wagenfahrten sowie des Huldigungsfestes im Riehlengarten herabgekommen, welche im Verlehrsamt ausgestellt und dort käuflich sind.

\* Militärische Gedächtnisfeier. Die militärischen Vereine Mannheims begehen am Sonntag den 26. Oktober, 11 Uhr vormittags, auf dem hiesigen Friedhofe die alljährliche Gedächtnisfeier zu Ehren der im Feldzuge 1870/71 gefallenen und hier beerdigten Kriegskameraden, wozu alle Mitglieder und Bekannten aus dem Feldzuge 1870/71 eingeladen werden. (Siehe Inseratenteil.)

\* Handelshochschule. In der Abteilung „Verkehrswesen“ kommt neben Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein, der über See- und Binnenschiffahrt lesen wird, der bewährte Prof. im Eisenbahnbau, Herr Regierungsrat Endres von der Agl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion Mainz, zum Wort. Herr Endres behandelt als Fortsetzung des im früheren Semestern Erörterten das Eisenbahnfrachtrecht unter besonderer Berücksichtigung der neuen Eisenbahn-Betriebs- und Verkehrsordnung. Bei der anschaulichen Darstellungsweise des Vortragenden, die den so ungemein spröden Stoff dem Verständnis auch des verkehrstechnischen Laien nahezubringen weiß, ist dem Hochmann über „Verkehrswesen“ auch im Wintersemester eine glänzende Hörerschaft sicher.

\* Die Huldigungsfeier der Schuljugend, die am Montag im Riehlengarten stattfand und nach übereinstimmendem Urteil den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen anlässlich der Anwesenheit des Großherzogpaares bildete, wird, wie wir hören, nicht wiederholt. In weiten Kreisen der Bürgerchaft wird diese Nachricht mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen werden. Namentlich die Eltern der Kinder, die an den Aufführungen aktiv teilgenommen haben, werden sich nicht wenig darüber ärgern, daß es ihnen nicht vergönnt ist, die hervorragenden Leistungen ihrer Kinder bei den gelangvollen Darbietungen oder bei den Reigen zu bewundern. Wie wir hören, werden von maßgebender Seite verschiedene mehr oder weniger stichhaltige Gründe gegen die Wiederholung der Aufführungen ins Feld geführt. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß die ganze Feier so zugestiegen war, daß man sie sich ohne die Anwesenheit des Großherzogpaares nicht denken könne und daß man an dem verbindenden Text so große Änderungen vornehmen müsse, daß die Wirkung der Veranstaltung in ihrer Gesamtheit verloren ginge. Diese Einwände haben sicher etwas für sich. Aber andererseits wird doch wohl auch zugegeben werden, daß sich nur ein verhältnismäßig Bruchteil des Textes an das Großherzogpaar direkt richtet und daß man deshalb ohne großen Schaden für die Veranstaltung die entsprechenden Änderungen hätte vornehmen können. So bleibt uns nur übrig, das Bedauern darüber auszudrücken, daß die Eltern der Kinder für die bekannten Aufwendungen, die mit dem Fest verbunden waren, aber sicher gern und willig getragen worden sind, nicht dadurch entschädigt werden können, daß sie sich nachträglich noch an den prachtvollen Darbietungen ihrer Jugend erfreuen dürfen und daß der sicherlich ganz beträchtliche Reinertrag der Veranstaltung den festschreibenden Institutionen, die wir bei unserer Anregung im Auge hatten, verloren geht. Ein allerdings schwacher Trost ist die Tatsache, daß man beabsichtigt, einen Teil der Reigen und Gefänge für die im Dezember geplante größere künstlerische Veranstaltung zu Gunsten des Kindererholungsheims zu verwenden.

\* Mannheimer Illustrierte Zeitung Nr. 2. Das rege Interesse, mit dem die erste Nummer der „Mannheimer Illustrierten Zeitung“ von unserem Leserkreis aufgenommen ist, wird durch die Ereignisse auf dem Ballan in dieser Zeit eine besondere Stärkung erfahren haben. Die heutige Nummer kommt diesem Interesse durch eine ganze Reihe Bilder auf dem Ballan entgegen, unter denen sich auch die Bilder sämtlicher Ballanfürsten befinden. Zu der Ueberflutungs-Katastrophe von Haiderabad, zum Wollkampf in Amerika, sind interessante Aufnahmen vorhanden. Die Damen werden besonders beifällig die neuesten Erzeugnisse der Pariser Mode begrüßen. Sehr lustig ist eine Plauderei, die an der Hand mehrerer Photographien schilbert, wie der Tag eines Riesen verläuft. Zwei Erinnerungsbilder anlässlich des 50. Geburtstages der Kaiserin (22. Oktober), das Bild der Witt Alice Lloyd, einer Soubrette, die eine Gage von 10 000 M. pro Woche erhält, zwei eigenartige Skizzen „Der alte Baron“ und „Allo“ vervollständigen den Inhalt der wiederum sehr reichhaltigen und interessanten Nummer, deren Lesüre wir allen unseren Lesern empfehlen. Die Abonnementspreise für die wöchentlich erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung beträgt trotz des reichen Inhalts per Monat nur 15 Pf. einschließlich Trägerlohn, so daß also die Nummer auf höchstens 3-4 Pf. zu stehen kommt, ein äußerst billiger Preis, der jedermann das Abonnement auf die „Mannheimer Illustrierte Zeitung“ ermöglicht. In den nächsten Nummern werden auch lokale Mannheimer Ereignisse in Bildern veranschaulicht werden, so u. a. der Besuch des Großherzogpaares von Baden. Abonne-



ments nehmen alle Zeitungsträgerinnen, Agenturen und Billaen des Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten sowie unsere Expedition entgegen.

\* Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Hiltjens findet voraussichtlich am Mittwoch, den 23. Oktober in Offenburg statt.

\* Aus Ludwigshafen. Ein wüster Ehestreit entstand gestern mittig in einem Hause der Rheinstraße. Ein Zimmermann mißhandelte seine Frau in der rohesten Weise. Die Frau entsetzte sich hierauf mit ihren beiden Kindern, um sich und ihre Kinder im Rhein zu ertränken. Sie wurde jedoch durch hinzukommende Passanten noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben zurückgehalten. — Der 21 Jahre alte ledige Tagelöhner Josef Moll und der 20 Jahre alte Tagelöhner Simon Lang, beide von hier, wurden gestern als Täter ermittelt, welche in der Nacht vom 11. auf 12. Sept. den Gärtner Wallinger grundlos lebensgefährlich verletzten.

\* Heddesheim, 16. Okt. Das Sandblatt kommt bei der eingezeichneten feuchteren Witterung zur Verpackung und Verwiegung. — Zur Zeit wird hier ziemlich viel schönes Obst (Brombeeren und Hagebutten) meist aus den benachbarten Wäldern des Odenwaldes eingebracht. Der Zentner Brombeeren stellt sich auf 5—7 M.; Hagebutten auf 2—3 M. Bei diesem niedrigen Preis läßt sich immerhin noch wohlfeil ein guter Hauskranz bereiten. Ein Unternehmungslustiger kaufte einen Waggon Tafeläpfel in der Bodenseegegend an und schleppte sie hier pro Zentner zu 7 M. ab.

\* Pforzheim, 16. Okt. Seit Mittwoch nachmittag ist der beim hiesigen Hauptzollamt angestellte Finanzgehilfe Hermann Haupt flüchtig. Vermittlungs war bei ihm eine unvermutete Haftenschein vorgenommen worden. Sie ergab, daß Haupt etwa 1700 M. aus Strafgebern unterschlagen hatte, die von ihm verschuldet wurden. Nachmittags kam dann der junge Mann nicht mehr in den Dienst. Er ist von Karlsruhe geflüchtet und 22 Jahre alt. — Die neuversteilte Eisenbahnbrücke im benachbarten Mühlacker wurde dem Verkehr übergeben. Der Kostenanschlag beträgt 200 000 M.

### Gerichtszeitung.

#### Das Heßfelder Bauunglück vor Gericht.

Sch. Mosbach, 15. Oktober.

Der der hiesigen Strafkammer fand heute das Heßfelder Bauunglück sein gerichtliches Nachspiel. Im Frühjahr dieses Jahres wollte der Landwirt Valentin Klingert in Heßfeld sein ein- und einhalbstöckiges Wohnhaus, ein kleines altes Gebäude, umbauen lassen, weil bei nasser Witterung das Wasser in Keller und Stall eindrang. Der Stall und Kellerboden sollte höher gelegt werden. Dementsprechend mußte natürlich auch das Geschloß darüber und der Dachstuhl etwa um 60 Zentimeter gehoben werden. In diesem Zweck wandte sich Klingert an seinen Schwager, den Maurermeister Franz Wolfgang Kallert in Heßfeld, und dieser vermittelte ihm an einen Zimmermeister. Klingert begab sich zu dem Zimmermeister Johann Georg Preis, der gemeinschaftlich mit seinem Sohn Johann in Ober-Schöps ein Zimmergeschäft betreibt. Das Haus wurde von den beiden Preis beaufsichtigt und die Hebung für möglich befunden. Der junge Preis fertigte einen Bauplan, welchen Kallert als verantwortlicher Bauleiter unterzeichnete und beim Bezirksamt Landersbachheim einreichte. Aus dem Plan ging aber nicht hervor, daß das Gebäude gehoben werden sollte. Der Plan wurde vom Bezirksamt Landersbachheim genehmigt. Nachdem die Vorarbeiten (Abtragung des Dachstuhls, Erhöhung der äußeren Außenwände, Verankerung des Kellers und Stallgeschosses etc.) vollendet waren, ging man am 23. Mai 1908 an die Hebung des Dachstuhls. In der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags wurde das Gebäude dann auch um 25 bis 30 Zentimeter gehoben. Nachmittags geschah das Unglück. Das Haus stürzte, nachdem nur eine halbe Drehung mit den Winden vorgenommen worden war, zusammen und begrub drei Tote. Fünfzehn Personen wurden außerdem verletzt.

Die gegen Kallert und die beiden Preis erhobene Anklage lautete auf fahrlässige Tötung und Körperverletzung. Sie wird von Staatsanwalt Krauß hier vertreten. Den Kallert verteidigen die Rechtsanwälte Schumann hier und Böhr-Landersbachheim. Die beiden Preis haben den Rechtsanwalt Rappeler hier als Verteidiger bestellt. Als Zeugen waren 10 Personen geladen. Der technische Assistent Bihn bei der Gr. Bezirksbauinspektion Wertheim, Architekt Rorsch in Landersbachheim und der Gr. Bezirksarzt Dr. Stöcker ebenso fungieren als Sachverständige. Die Vernehmung der Angeklagten und Zeugen ergab im wesentlichen, daß 16 Hebegehirren zur Hebung verwendet wurden und an jedem Geschirre zwei Leute arbeiteten. Die Geschirre wurden teils von Klingert, teils von Preis beaufsichtigt. Unter das Dachgeschloß wurden Unterzüge aus Nichtenholz eingelegt. Darunter wurden die Hebegehirren ziemlich gleichmäßig verteilt auf dem Keller- und Stallgeschloß aufgestellt. Da sie aber nicht an die Unterzüge des Dachgeschloß reichten, so stellte man auf sie Balken aus Nichtenholz. An den Hebegehirren arbeiteten Bekannte des Bauherrn, die keinerlei Fachkenntnisse besaßen. Der junge und zum Teil auch der alte Preis erteilten die Kommandos. Abgesprochen war das Haus nur auf zwei Seiten. Die Untermauerung besorgte der Maurer Kallert. Dieser kam aber nicht mit seiner Arbeit nach und so wurde gehoben, ohne daß vollständig untermauert war und gegen den Einspruch des Kallert. Auch erfolgte die Hebung nicht etwa gleichmäßig, sondern bald auf der einen, bald auf der anderen Seite. Allerdings hatte man anfänglich die gleichmäßige Hebung versucht. Da diese aber nicht ging, probierte man es auf diese Weise. Nachmittags dann bedienten die Winden teilweise wieder andere angeschaltete Leute wie vormittags. Nachdem nachmittags eine halbe Drehung mit den Winden gemacht war, schrie Kallert: „Galt es steht an der hintern Ecke kein Mann“. Einer der Leute rief auch, „es hat sich um 25 bis 30 Zentimeter verschoben“. Trotzdem wurde von dem jungen Preis, „er das nicht gehört haben will, nochmals eine Weiterdrehung kommandiert und sofort stürzte das Haus zusammen.

Von dem Gerichtsarzt wurde erklärt, daß der Tod bei den Bauarbeitern Staps und Stiehl durch Erstickung infolge Bedeckung des Brustkorbs mit schweren Rassen und bei dem Bauarbeitern Umminger infolge Boden- und Kesselschüttung eingetreten sein. Der Sachverständige Bihn gibt als Ursache des Unglücks die mangelhafte Einrichtung und Untermauerung, sowie die willkürliche Hebung des Gebäudes an. Dem schließt sich auch der Architekt Rorsch an. Nur hält Rorsch vom Erstickung nicht viel. Er sagt, die Hauptsache sei die gleichmäßige Hebung und die sofortige Untermauerung. Beide Sachverständige sind aber der Ansicht, daß die richtige Prüfung des Gebäudes — es waren von 14 Balken nur zwei gut — die Angeklagten zur Überzeugung hätten bringen müssen, daß das alte wackrige Haus nicht gehoben werden könne. Auch hätten sich die beiden Preis sagen müssen, daß ihnen die notwendige Kenntnis zu einem der-

artigen Unternehmen fehle und endlich hätten sie zur Hebung geschulte Leute verwenden sollen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen alle drei Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung eine empfindliche Gefängnisstrafe. In der leichtfertigen Weise hätten insbesondere die beiden Preis gehandelt. Kallert sei verantwortlich als Bauleiter. Die Verteidigung beantragte Freisprechung. Von den Verteidigern des Kallert wurde vor allem geltend gemacht, daß die Untermauerung der Bauleitung auf dem Grunde nur eine Formsache sei. Als Bauleiter könne aber Kallert auch nur dann und nur so lange in Betracht kommen, als er auch die tatsächliche Leitung des Baues geführt habe. In Wirklichkeit sei aber doch der Bau von dem alten Preis geleitet worden und deshalb könne der Kallert seine Strafe treffen.

Nach neunstündiger Verhandlung wurden, wie bereits mitgeteilt, Johann Georg Preis und Johann Preis der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung für schuldig erkannt und der erstere zu fünf Monaten, der letztere zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Kallert wurde freigesprochen. Die Freisprechung des Kallert erfolgte, weil das Gericht eine Übertragung der Bauleitung auf den alten Preis annahm und der Ansicht war, daß Kallert alles getan habe, was von ihm verlangt werden konnte.

### Sportliche Rundschau.

#### Internationale Ballonwettsfahrt.

Ueber das Schicksal des „Gergesell“ aus Straßburg, des jüngsten Ballons des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, nach der Auffindung des „Plauen“ der einzige noch vermiste Ballon, ist noch immer nichts bekannt und es muß befürchtet werden, daß er auf offene Meer geraten und verunglückt ist. „Gergesell“ war am Montag Abend in Berlin mit den anderen Ballons zur Dauerfahrt aufgestiegen, geführt von Leutnant Fürstich vom 136. Infanterieregiment in Straßburg und begleitet von Leutnant Hummel vom 9. Husarenregiment in Straßburg.

Ueber die Fahrten der gereiteten Zuspäßen der Ballons „Busch“ und „Helvetia“ sei noch folgendes nachgetragen: Der Ballon Busch, in dem sich die Luftschiffer Dr. Niemeyer und Hiedemann befanden, wurde nach Ruzhaden getrieben und flog über die Nordsee hin, im ganzen eine Strecke von etwa 700 Kilometer innerhalb 37 Stunden. Beinh Kilometer südwestlich von Helgoland gingen sie hernieder, als sie den Dampfer „Prinz Wilhelm“ sichteten. Ihre Signale wurden bemerkt, und bald waren sie in das Rettungsboot des Dampfers gebracht. — Der Ballon „Helvetia“ wurde ebenfalls südwärts getrieben, erreichte Montag Abend die Nordsee und wurde dann durch südöstlichen Wind die nordwestliche Küste entlang getrieben. Mittwoch Mittag ging er auf einer Höhe von 5300 Metern hernieder und wurde nach 73-stündiger Fahrt von einem Fischerboot am Schleppland an Land gezogen.

#### Automobilismus.

\* Vom Rheinischen Automobilklub. Am morg. Sonntag macht der Rheinische Automobilklub seine Herbstausfahrt nach Wachenheim in der Pfalz und folgt damit gleichzeitig einer Einladung seines Mitgliedes Direktor Wagner der Wachenheimer Seifellerei, die nach den neuesten Erfahrungen und in modernster Weise jetzt eingerichtet den Besuchern gezeigt werden sollen. Treffpunkt in Wachenheim ist die Kellerei, wo um 3 Uhr die teilnehmenden Wagen sich einfänden. Nach der Rückkehr ist Klubabend im Klubzimmer „Wilhelmshof“, Eingang Schiffsstraße.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Stuttgart, 17. Okt. Die Volkshauskommission der 2. Kammer hat den Antrag der Volkspartei, die Schulspflicht allgemein und obligatorisch von 6 auf 8 Jahre zu erhöhen, abgelehnt und einen Regierungsentwurf, der die Erhöhung fakultativ vorsieht, angenommen.

\* Pforzheim, 17. Okt. Bei Büdingen entgleiste eine Lokomotive mit dem Kesselwagen des um 5 Uhr nach Karlsruhe abgehenden Schnellzuges. Der Zug fuhr seine Weiterreise auf einem anderen Gleise fort. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

### Die Krise auf dem Balkan.

#### Enttäuschungen.

London, 17. Okt. (Von unserm Londoner Bureau). Der gestrigen Freude über das Einverständnis der 3 Entente-Mächte ist die Enttäuschung auf dem Fuße gefolgt. Die von Paris hierher telegraphierte Meldung, daß der dortige türkische Botschafter, sowie die in der Hauptstadt Frankreichs ansässigen Türken sehr unzufrieden mit dem Konferenz-Programm sind, wird auch durch ein hier eingetroffenes Telegramm aus Konstantinopel bestätigt. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die hohe Pforte besonders darüber enttäuscht sei, daß das Programm die Annexion Bosniens und der Herzegovina als fait accompli annehme und die Frage einer Entschädigung gar nicht in Betracht ziehe, als ob man die Rückgabe des Sandschak Nowibazar als vollauf genügend betrachte. Auch befürchtet der Korrespondent des Blattes, daß die Veröffentlichung des Programms auf die kleineren Balkanstaaten aufliegend und verlegend wirken werde. Infolgedessen habe man hier allgemein die Lage als bedeutend weniger günstig als noch vor 2 Tagen angesehen. Dieser pessimistischen Stimmung ist auch in einem Artikel des „Daily Telegraph“ Ausdruck gegeben, worin es heißt, daß die politische Atmosphäre mit Gelfirigkeit überladen sei und in der vergangenen Woche sicher nicht zur Erhaltung des Friedens beigetragen habe. Der Pariser Korrespondent der „Times“ erzählt aus guter Quelle, daß das Programm in maßgebenden Kreisen der Türkei sehr enttäuscht habe und daß schon Beratungen stattfanden, in denen die Frage, ob Krieg oder Frieden, auf des Messers Schneide stand. Derselbe Korrespondent will auch von einem guten Kenner der türkischen Verhältnisse die Ansicht gehört haben, daß ein Krieg, selbst ein siegreicher, dem neuen Regime ein Ende bereiten werde.

#### Die Türkei und das Konferenzprogramm.

\* Konstantinopel, 16. Okt. (Wiener Korr.-Büro). Das Organ des Großwesiers „Ueni Wozeto“ sagt, daß die Türkei das Konferenzprogramm, welche auf die bosnischen und bulgarischen Fragen zu beschränken sei, selbst diffidieren müsse. — Das Organ des jungtürkischen Komitees „Sawak Ummei“ ist derselben Anschauung und fügt hinzu, andererseits würde die Türkei nicht teilnehmen, da ein erweitertes Programm die Teilung der Türkei bedeuten würde. Für die Annexion Bosniens müsse Österreich-Ungarn auf die bosnischen und einige Kapitulationsrechte verzichten und von der türkischen Staatsschuld einen Anteil für Bosnien übernehmen. — Angesichts dieser Stimmung hat die Pariser Depeche über das Konferenzprogramm einen bestürzenden Eindruck gemacht.

#### Die Konferenz.

\* London, 17. Okt. Der „Westminster Gazette“ zufolge wird die Meerengenfrage nur nach vorheriger Einigung der Türkei mit Russland der Besätigung der Konferenz vorgelegt werden.

\* Paris, 17. Okt. Das „Echo de Paris“ veröffentlichte eine Unterbrechung mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Iswolski, der mit Bezug auf die Verbreitung von Gerüchten kategorisch erklärt, daß er der Veröffentlichung des Konferenzprogramms vollständig fern stehe. Iswolski, der heute vom Präsidenten der Republik empfangen wird, reist am Montag nach Berlin ab.

#### Österreich-Ungarn und die Türkei.

\* Konstantinopel, 16. Okt. (Wiener Korr.-Büro). Die Meldung, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini am Freitag voriger Woche um eine Audienz nachgesucht habe, diese ihm aber nicht bewilligt worden sei, ist unrichtig. Der Botschafter hat seit dem 28. August, an welchem Tage er in Audienz erschien, um seine Audienz nachgesucht.

\* Konstantinopel, 16. Okt. (Wiener Korr.-Büro). Die Boykottaktion gegen die österreichischen und bulgarischen Waren wird hier und in der Provinz durch Wort und Schrift eifrig fortgesetzt, nur wird infolge der Befehle seitens der Pforte und des Komitees die Anwendung von Gewalt vermieden. Dergestalt verweigern in beinahe allen europäischen und asiatischen Häfen die türkischen Arbeiter und Bootleute die Ausladung der Lloyd-Dampfer. Die geschädigten Kaufleute, welche große Verluste erleiden, erheben bei den Behörden und bei dem Komitee Protest und verlangen vergebens die Ausladung der Dampfer.

\* Triest, 16. Okt. Die Generaldirektion des österreichischen Lloyd veröffentlichte eine Erklärung, nach der der Verkehr nach den türkischen Häfen in vollem Umfang aufrecht erhalten und dort, wo die Pfortenführer die Arbeit verweigern, die Ausladung der Passagiere mit eigenen Mitteln besorgt wird, jedoch sich der Passagierverkehr in durchaus normaler Weise abwickelt.

#### Eine Reichstagsrede über die Lage.

Berlin, 17. Okt. Der Reichstagsler soll beabsichtigen, am 4. November in der Plenarsitzung des Reichstags eine kurze Orientierung über die auswärtige Lage unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Beziehungen zu den jüngsten Ereignissen auf dem Balkan zu geben, doch soll dieses außerhalb der Tagesordnung stehen. Eine Debatte würde diesem ministeriellen Vortrag nicht folgen.

#### Die Rüstungen Bulgariens.

\* Paris, 17. Okt. Der hiesige türkische Botschafter überreichte gestern dem Minister des Auswärtigen, Michon, eine den Botschaftern in London, Berlin, Petersburg, Wien und Rom zugegangene Zirkularnote, in welcher die Pforte auf die außerordentlichen militärischen Maßnahmen hinweist, die in Bulgarien unter dem Vorwand von Vorsichtsmaßnahmen vor sich gehen. Die Türkei behauptet in der Note weiter, sie würde sich ausschließlich zu ähnlichen Maßnahmen veranlaßt sehen, wodurch ein Zusammenstoß zwischen den beiden Armeen unvermeidlich erdsche und ein unnützes Blutvergießen herbeigeführt werden könne. Gleichwohl, erklärt die Pforte wieder, werde sie in der Erwartung der Konferenz sich enthalten, ihre Arme auf Kriegsfuß zu bringen, um der Menschlichkeit zuwiderlaufende Ereignisse hintanzuhalten. Die Pforte ermahnt die Mächte bei der bulgarischen Regierung zu intervenieren, damit diese sich verpflichtet, die gleiche Haltung zu beobachten.

\* Konstantinopel, 16. Okt. Die Ermordung eines Griechen und einer Türkin, die heiraten wollten, nachdem sie in jahrelangem Konfubinate gelebt hatten, erregt die Öffentlichkeit immer mehr. Raß und Fanatismus brechen hervor. Gestern wurden wieder viele Verhaftungen vorgenommen.

#### Berliner Drahtbericht.

#### (Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 17. Okt. Im Lustspielhause fand gestern der neue Blumenthal und Kabelburgsche Schwanke: „Die Tür in's Freie“ einen starken Nacherfolg.

Berlin, 17. Okt. Aus Stuttgart wird gemeldet: Der erste Aufstieg des Ballons Zeppelin I wird nunmehr für Montag in Aussicht genommen.

#### Die Medienburgische Verfassungsfrage.

Berlin, 17. Okt. Aus Schwerin wird gemeldet: Die kommissarischen Beratungen des außerordentlichen Landtags sind gestern seitens der Regierung als offiziell abgeschlossen worden. Die Ritterschaft verlor auf ihrem, die Regierungsbörse ablesenden Standpunkt. Irgeht eine Einigung von Bedeutung wurde nicht erzielt. Eine Beratung des ritterschaftlichen Verstoßes auf eine Reform der Verfassung auf ständische Basis haben die Mitglieder des Landtages abgelehnt.

#### Die Waldbrände in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 17. Okt. Zu den Waldbränden in Amerika wird uns gemeldet: Waldbrände haben die Stadt Mch in Michigan vernichtet. Ein Eisenbahnzug mit Frühlingsen, meist Frauen und Kinder, verbrannte. Bis jetzt sind 17 Leichen geborgen. Das Feuer erstreckte sich auf ein großes Territorium. Man nimmt an, daß bisher mindestens 100 Personen umgekommen sind. Auch die Stadt Willsburg in Michigan wurde durch Waldbrand total zerstört. Die Einwohner, ca. 850 Personen, sind vom Feuer umringt und haben keine Möglichkeit, sich zu retten.











**Hans Grassmück**  
Atelier für moderne Photographie  
G 6, 2 (neben Apollo-Theater) Tel. 3270

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Samstag, den 17. Okt. 1908.

9. Vorstellung im Abonnement D.

## Wallensteins Lager.

Ein dramatisches Gedicht von Schiller.  
Neu einstudiert von Emil Reiter.

### Personen:

Bachmeister, eines Terzyschen Trampeter Karabiner Regiments Konstabler.	Alex. Köber.
Scharfschützen.	Karl Neumann-Hobitz
Vollkühne reitende Jäger.	Sigmund Kraus.
	Georg Maubanz.
	Dans Debus.
	Alfred Möller.
	Dietrich Ingenohl.
	Gustav Trautschold.
Kriegsfürer vom Regiment Tiefenbach	Felix Kraus.
Küraffier von einem lomb. Regiment	Heinrich Wöhl.
Küraffier von einem wälon. Regiment	Hugo Schödel.
Battalionssführer Dragoner	Hugo Wöhl.
Ein Kosak.	Gerhard Tremblach.
Ein Mann.	Carl Robert.
Ein Rekrut.	Gustav Kallenberger.
Ein Bürger.	Karl Liebenwein.
Ein Bauer.	Paul Dietrich.
Ein Bauernknecht.	Gedwig Hirsch.
Kapitän.	Emil Hecht.
Marktführer.	Elise De Vank.
Eine Aufwärterin.	Margarete Biehl.
Ein Soldatenjunge.	Elise Gerlach.
Ein Schulmeister.	Heinrich Brenzans.

Soldaten, Knaben, Marktführerinnen. Der Schauplatz ist  
im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

### Siehe:

## Die Piccolomini.

Schauspiel in 5 Akten von Schiller.  
Neu einstudiert von Emil Reiter.

### Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, Gene- ralissimus im dreißigjährigen Kriege Herzogin von Friedland seine Gemahlin Thelma, seine Tochter.	Carl Schreiner.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant Mar Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments.	Leon Widdes.
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter.	Mathilde Brandt.
Gräfin Terzky, seine Gemahlin.	Christian Edelmann.
Alte, Feldmarschall, Wallsteins Vertrauter.	Georg Köhler.
Jolani, General der Kroaten.	Karl Neumann-Hobitz.
Butler, Chef eines Dragoner-Regiments	Heinrich Wöhl.
Tiefenbach, General unter Wallenstein.	Alexander Köber.
Don Maradas, General unter Wallenstein.	Emil Hecht.
Colalto, Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant.	Dans Debus.
Kriegs-Beauftragter von Duxenberg.	Felix Kraus.
Ein Horn.	Alfred Möller.
Kellnermeister des Grafen Terzky	Paul Dietrich.
Sein.	Oskar Ingenohl.
Geführter.	Gustav Kallenberger.
Diener des Grafen Terzky	Gustav Trautschold.
Diener Wallsteins.	Samuel Polje.
Ein Diener Octavio's.	Karl Liebenwein.
	Georg Maubanz.
	Heinrich Wöhl.

Oberste, Generäle, Diener.  
Ort der Handlung: Pilsen.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach Wallsteins Lager und nach dem letzten Akt  
des Schauspielers finden größere Pausen statt.

### Kleine Preise.

Im Grob. Theater.  
Sonntag, 18. Okt. 1908, vormittags 11 1/2 Uhr  
I. Matinee: Richard Wagner.

Sonntag, 18. Okt. 1908, 10. Vorstellung im Abom. C.

Neu einstudiert:

## Amelia (Der Maskenball)

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.  
Sonntag, den 18. Okt. 1908.

## Die blaue Maus.

Anfang halb 8 Uhr.

## Saubau-Varieté

Heute Samstag  
Durchschlagender Erfolg der gestrigen Premiers

## Mizi Gizi

Moriscos gefährlichste Raubtiergruppe der  
Welt, darunter der gefährlichste aller Löwen  
„Faust“, der kürzlich in Berlin ein Mädchen  
zerfleischte. — 7 ausgewachsene Löwen

u. eine derartigen Attraktionen.

Morgen Sonntag

2 Vorstellungen 2  
In beiden Vorstellungen  
**MIZI GIZI**  
sowie die gefährlichste Raubtiergruppe der Welt.

Breitestr. B1,3  
zwischen Kaufhaus  
u. Schloss.

Hof-Pelshandlung

## Guido Pfeifer

Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.

Stolas — Jackots — Colliers

in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.

Saison-Neuheiten und Umarbeitungen.

Telephon 1396.



Auswahlsendungen.



## „PERGOLA“

Friedrichsplatz 9

Diners u. Soupers à Mk. 1.50. Abonnement Mk. 1.20.

Spezial-Ausschank: Münchner Hofbräu.  
Augustiner hell, Pilsener und Kulmbacher Bier.

**Auf Kredit!**  
**Möbel**  
ohne  
**Anzahlung**  
Kaufmann ist jedem gestattet, seine  
eigene Wohnung einzurichten, um  
jedem einigermassen. Neu einstudiert.  
Friedrichsplatz 9, 1. Etage.  
Abzahlung von 1 M. p. Woche an.  
S. Lippmann & Co. Nachf.  
F. 1, 9 MANNHEIM F. 1, 9  
Vornehmstes Kredithaus.

## Restoration zum weißen Bären L 6, 7.

Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich  
mein Lokal „zum Schloßkeller“ L 4, 9 nach

**L 6, 7**

vis-à-vis verlegt habe.

Empfehle daher meinen bekannten Mittag- und  
Abendessen in und außer Abonnement, sowie sämtliche  
warne Speisen zu billigen Preisen. Köpfer-Vier Karle.  
ruhe. Keine Weine.

## Heute großes Schlachtfest,

wozu höflichst einladet

Lorenz Loewenich, L 6, 7.

**Börsen-Café**  
Täglich  
**Concert**  
der Elite-Damen-Kapelle  
(Streichmusik)  
Klassisches und modernes Repertoire  
Eintritt frei 51841  
Anfang: Wochentags 8 Uhr  
Sonntags nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

## Zur gefl. Beachtung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrt. Nachbarschaft  
die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem neuverkauften Hause  
Ludwigshafen, Schützenstraße 26, den 15. Oktober eine  
Wein-Refestoration

## „Zum neuen Weinberg“

eröffnen werde und habe die Leitung derselben Herrn Hoch.  
Frömbgen übertragen.  
Zum Auschank gelangen Rhein-Winger-Weine.  
Gute Küche. — Aufmerksame Bedienung.  
Es ladet höflichst ein

Joh. Jakob Seitz.

**Weinrestaurant zum Gontardhof**  
Lindenhof • Gontardplatz 3.  
Jeden Sonntag um Frühschoppen warmer  
Zwiebelkuchen. — Jeden Mittwoch abend  
v. 6 Uhr an Kassenpfeffer m. Kartoffelkloße.  
— Ferner empfehle prima Mittag- und Abend-  
essen in und außer Abonnement, sowie reich-  
haltige Speisekarte, ebenso wie reine Badische,  
Pfälzer und Mosel-Weine. 53175  
Hochachtungsvoll  
Karl Umratt,  
früher langjähriger Köchenschef.

## Freiwillige Feuerwehr.

1. Kompanie.  
Montag, 19. Okt.,  
abends 8 1/2 Uhr

## Berufung

bei Kamerad Bruch  
im „Weinzer Hof“.  
Wahlen betr.

Der Vertrauensmann:  
G. L. 1. 21872

## Freiwillige Feuerwehr.

3. Kompanie.  
Montag, 19. Okt.,  
abends 8 1/2 Uhr.

## Berufung

bei Kamerad Bruch  
im „Weinzer Hof“.  
Wahlen betr.

Der Vertrauensmann:  
G. L. 1. 21871

## Groß. Hof- u. National-

Theater Mannheim.

Am Mittwoch in die Welt-  
schiffe des Hoftheaters werden  
alsbald nach einiger Ruhe im  
Alter von 8 bis 12 Jahren an-  
genommen. 51870  
Die Eltern werden freundlichst  
erbeten, die Kinder Mittwoch-  
nachmittag von 5-6 Uhr der  
Zukunft vorzustellen.  
Die Intendantin.

## Verloren

Goldenes Kettenarm-  
band. Finder gute Belohnung.  
Abzugeben 53019  
Goethestr. 16, 3. Et.

## Vermischtes.

Schriften, Bilder usw. in  
modern u. herabgesetzter Ausst.,  
Häufigkeit. Tel. 1111111111  
an H. R. 111, 111, 111.

## Schreinerarbeit.

Mehrere Bauten gegen Maurer-  
arbeit in der Stadt. 51871  
mit 3000 an die Arbeit. 51871

## Tafel- u. Wirtschaftsbüch.

in Rufen von 25 kg.  
Brot. Ein Preisverleihung.  
25 mal prämiert.  
In Mannheim 1907, um  
gute Auszeichnungen.  
E. Secretan,  
Schulstr. 10, 1. Etage.  
Postfach 1111111111

## Liederhalle

— G. 2. —

Sonntag, 18. Oktober  
Herren-Ausflug

nach  
Weinheim-Buchlingen.

Wahet 1200 Hauptbahnhöf.  
Um zahlreiche Beteiligung wird  
gebeten. 52239

Der Vorstand.

## Kasino-Saal

Dienstag, den 20. Oktober 1908 abds. 8 1/2 Uhr

Populärwissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag

## Die Abstammung des Menschen

Redner: August Kahl, Jena

Schüler Professor Haeckels. 4752

In allen grossen Städten bedeutender Erfolg. Besuch  
in Berlin an 7 Abenden 12000 Personen.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50, Mk. 1.— und 50 Pfg.  
in Heckels Hofmusikalienhandlung und an der Abendkasse.

Kasino-Saal — Mannheim.

Mittwoch, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

## Lieder-Abend

von

## Rose Dillg-Kapferer

(Sopran)

## Norbert Kapferer

(Bariton)

Am Klavier: Hermann Bretschger.

Programm: Lieder v. Brahms, Schubert, R. Strauss,  
Cornelius, H. Wolf. 52307

Beethoven-Flügel aus dem Pianoforte-Lager von K. Ferd.  
Heckel.

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalien-  
handlung K. F. Heckel (10-11 und 2-6 Uhr) und Th.  
Schlier, C. 1, 7.

## Männergesangsverein „Vorwärts“

Neckarvorstadt.

Sonntag, 18. Oktober, im Rosenpark des Rosen-  
garten 52307

## Volks-Konzert.

Leitung: Musikdirektor W. Lieder.

Mitwirkende: Herr W. König, Bariton, Herr J. Sieg-  
mann, Orgel und Klavier. — Eintritt 30 Pfennig. Kassen-  
öffnung 1/2 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15.

Sonntag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr,

in der „Centralhalle“ Q 2: 52301

## Abendunterhaltung mit Tanz.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen  
höflich ein und sehen zahlreichen Besuche entgegen.

Der Vorstand.

## Ladies English Tea-Cercle

beginnt jeweils Donnerstag, 22. u. 30. Oktober,  
6.30, a. Wilhelmshof. 52302

Leiterin: Miss Steatly, Englische Lehrerin,  
L 12, 10.

## Zur Komplettierung meiner

## Tanz-Kurse

kommen Damen u. Herren aus besseren Kreisen noch beizutreten.

L 2, 9 Pauline Gutenthal L 2, 9

Hofballmeisterin a. B. 52341

## Frühstücksstube, F 5, 27

zu jeder Tageszeit warm 52238

Fraustadt . . . . . per Paar 15 Pfg.

Regensburg . . . . . per Paar 15 Pfg.

Wiener . . . . . per Paar 25 Pfg.

Frankfurter . . . . . per Paar 30 Pfg.

1 Tasse Bouillon . . . . . 15 Pfg.

Tellerfleisch mit Beilage . . . . . 60 Pfg.

## Straussfedern-Boa etc.

werden gereinigt, gefärbt und gekraut. 78535

K. Jrschlinger, C 7, 11, parterre.

## Rosa Ottenheimer

C 8, 1, 1. Etage

Telephon 2838

Fabriklager

Kein Laden.

## Schweizer Stickereien

für Roben,  
Blousen, Wasche,  
gest. Stoffe, Spitzen etc.

## Panorama am Friedrichsring

Nur noch kurze Zeit!

Sondlinger Bauernschlacht

Freitag 1705. 77232

Ramp der Bayern geg. d. österr. Kaiserlichen.  
Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.



















# Bis Allerheiligen

gewähre ich auf sämtliche

## Damen- und Kinder-Konfektion

einen Nachlass von

# 10%

bei sofortiger Kasse.

82823

Die ungünstige Witterung und die hierdurch verursachte Anhäufung nur streng moderner Damen- und Kinder-Konfektion veranlassen mich, 14 Tage lang diesen hohen Rabatt eintreten zu lassen.

# Sophie Link

Eckhaus

F 1, 10

Marktstr.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Wir erlauben uns ergebenst anzuzeigen, dass wir seit 1. Oktober in unserem Neubau **Heinrich Lanz-Strasse 20** eine

## Bäckerei u. Konditorei

verbunden mit **Kaffee** betreiben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werte Kundschaft durch reelle Bedienung und Verarbeitung von nur gutem Material in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Wir empfehlen als Spezialität, verschiedene Sorten **Zwieback** und **Sandkranz**.

Bestellungen von Kuchen, Torten, Konfekt, Kaffee und Teegebäck werden prompt erledigt.

Achtungsvoll

Otto Münch

Bäcker.

Ludwig Münch

Konditor.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <b>K 1, 11</b> Hochport. mit Vor-<br>garten, 2 eleg. möbl.<br>Zimmer, Salon, u. Schlafzim.<br>u. 1 od. 2 best. Betten in u. 20000 | <b>M 2, 15b</b> parterre<br>eleg. möbl. Zim. mit u. ohne<br>Balkon zu verm. Preis per<br>Jahr od. später zu verm. 20000 | <b>O 7, 17</b> 2 Zr. (Wohnzimmer)<br>großes, schön möbl.<br>Zimmer zu verm. 20000                                   |
| <b>K 2, 11</b> 2 Treppen, Nähe des<br>Kings, hübsch möbl. Zimmer<br>mit od. ohne Balkon u. u. 20000                               | <b>M 4, 1</b> 1 Zr. möbl. Zim. u.<br>Balk. in u. 20000  | <b>O 7, 20</b> parterre<br>hübsch möbl. Zimmer in guter<br>Lage bei ruhiger Familie per<br>Jahr zu vermieten. 20000 |
| <b>L 2, 7</b> 2 Zr. schön möbl.<br>Zim. mit Schreibtisch u.<br>verfügt. Bad in feiner. Gasse<br>u. vermieten. 20000               | <b>M 5, 12</b> 2 Zr. gut möbl. Zim.<br>mit Bad zu verm. 20000   | <b>O 7, 29</b> 2 Treppen, freie Lage<br>hübsch möbl. Zimmer<br>mit Schreibtisch in u. 20000                         |
| <b>L 10, 8</b> 4. Stock, feiner<br>hübsch möbl. Zim. u.<br>Balk. zu verm. 20000   | <b>M 7, 21</b> 2 Treppen, großes<br>hübsch möbl. Zim.<br>zu vermieten. 20000  | <b>P 3, 3</b> 2 Zr. möbl. Zimmer<br>zu verm. 20000  |

## Gelegenheitskauf!

Offerierte solange Vorrat reicht

1 Posten **reinseldene Messaline** **1 95**  
in allen Farben, auch schwarz p. Mtr. 1 Mk.

Zeige ferner den Eingang sämtlicher Neuheiten in  
**Seidenstoffe, Samte u. Besätzen an.**

## Seidenhaus Kerb Nachf.

82259 P 2, 1 Planken P 2, 1

### Stellen finden

**Higer, Stadtfundiger**  
**Sausbursche**  
sofort gesucht.  
G 7, 38.

**Für 11 jähriges Mädchen**  
für nachmittags  
Französin  
ge sucht. Pomeyer, 36, par.

**Lehrmädchen**  
Lehrmädchen  
u. Stickerin, gel. 8 6, 8 8. Et 7.

### Möbl. Zimmer

**A 1, 6** großes möbliertes  
Parterre-Zimmer  
an sofortigen Herrn sofort zu ver-  
mieten. 20000

**B 2, 4** 2 Zr. ein möbl. Zim.  
mit Bad zu verm. 20000

**B 5, 21** parterre, sehr gut möbl.  
Zimmer u. Schlaf-  
zimmer, sep. Eing., u. 1. Flur.  
zu vermieten. 20000

**B 6, 18** 2 Zr. ein möbl. Zim.  
mit Bad zu verm. 20000

**B 7, 15, 1** Treppen  
hübsch u. schön möbl. Zim.  
in feiner u. sep. Eing. 20000

**C 1, 1** 2 Zr. möbl. Zimmer  
hübsch zu verm. 20000

**C 2, 3** 2 Zr. ein möbl. Zim.  
mit Bad zu verm. 20000

**C 2, 13/14** 2 Zr. ein möbl. Zim.  
mit Bad zu verm. 20000

**C 3, 20** 1 Zr. (Wohnzimmer)  
hübsch u. schön möbl. Zim.  
zu verm. 20000

**C 3, 21/22** 1 oder 2 Zr. ein  
hübsch möbl. Zim.  
mit oder ohne Balkon sofort zu verm. 20000

**C 3, 21/22** möbl. Wohn-  
zimmer u. Schlafzim.  
mit je 1 oder 2 Betten mit oder  
ohne Balkon sofort zu verm. 20000

**C 4, 8** 2 Zr. gut möbliertes  
Zimmer mit sep.  
Eingang zu vermieten. 20000

**C 4, 20/21** 2 Zr. hübsch  
möbl. Zim. mit Bad  
hübsch zu verm. 20000

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <b>D 4, 14</b> 2 Treppen, sein<br>möbliertes Zimmer<br>mit Balkon lot zu verm. 20000               | <b>F 4, 4</b> 1. Et. möbl. Zimmer<br>mit 2 Betten an 2 an-<br>häng. Balkonen zu verm. 20000   | <b>G 2, 6</b> 2 Zr. Markt-<br>platz, gut möbl.<br>Zimmer zu verm. 20000   |
| <b>D 5, 6</b> ein schön möbliert.<br>Zim. zu verm. 20000   | <b>G 4, 20/21</b> 1 Zr. schön u. gut<br>möbl. Zimmer u. Schreibtisch  | <b>G 4, 6, 2 Tr. r.</b><br>schön möbliert. Zimmer<br>per 1. Noth zu verm. 20000   |
| <b>D 6, 4</b> 2 Treppen, einfach<br>möbliert. Zim. mit<br>guter Pension zu verm. 20000             | <b>C 8, 17</b> 1 Zr. 1 schön möbl.<br>Zimmer u. Schreibtisch<br>mit od. ohne Bad zu verm.<br>Daher einfach möbl. Parterre-<br>Zimmer zu verm. 20000 | <b>G 7, 29</b> parterre, hübsch möbliert.<br>Wohn- u. Schlafzim.<br>sep. Eing. an best. Herrn zu verm.<br>20000               |
| <b>E 3, 1a</b> 2 Zr. gut möbliertes<br>Zim. per 15. Okt. mit Bad<br>zu vermieten bei Auf. 20000    | <b>C 8, 18</b> 2 Zr. 1. möbl. Zim.<br>mit od. ohne Bad zu verm. 20000   | <b>H 7, 28</b> möbl. Zim. parterre<br>mit Bad zu verm. 20000  |
| <b>E 5, 1</b> 2 Zr. hübsch möbl.<br>Zimmer u. Schlaf-<br>zimmer zu verm. 20000                     | <b>D 3, 2</b> 2 Zr. gut möbl. Zim.<br>zu vermieten. 20000   | <b>L 2, 5</b> 2 Zr. 1 gut möbl. Zim.<br>zu vermieten. 20000   |
| <b>G 3, 20</b> 2 Zr. gut möbl.<br>Zim. zu verm. 20000  | <b>G 5, 17b</b> 1 gr. möbl. Woh-<br>nung, 2. u. 3. 20000  | <b>M 2, 1</b> 4. Stock, schön möbl.<br>Zim. zu verm. 20000  |
| <b>L 12, 4</b> parterre, schön möbliert.<br>Zimmer event. mit<br>Balkon zu vermieten. 20000        | <b>N 2, 9b</b> 2 Zr. links, schön<br>möbl. Zimmer für<br>20 Mk. sofort zu verm. 20000   | <b>P 4, 2</b> 2 Zr. möbl. Zim. an 1.<br>Hof zu verm. 20000  |
| <b>L 13, 11</b> Wilmersdorf, 3 Zr.<br>schön möbl. Z. mit<br>sep. Eingang zu verm. 20000            | <b>N 3, 11</b> 2 Treppen, schön möbl.<br>Zimmer, zentrale<br>Lage zu vermieten. 20000   | <b>P 6, 19</b> 1 Zr. schön möbl.<br>Zimmer u. Schlaf-<br>zimmer einzeln mit 1 od. 2 Betten<br>an u. auf Wunsch Pension. 20000 |
| <b>L 14, 5</b> 2 Zr. ein möbl. Zim.<br>an einen Herrn zu<br>vermieten. 20000                       | <b>N 3, 16</b> 2. Stock, ein schönes großes gut<br>möbliertes Zimmer an einen<br>bes. Herrn zu verm. 20000  | <b>Q 3, 2</b> 1 Zr. schön möbl. Zim.<br>sofort zu verm. 20000   |
| <b>L 15, 18</b> 2 Treppen, schön u.<br>hübsch möbl. Zimmer (Wohn-<br>u. Schlafzim.) zu verm. 20000 | <b>N 4, 9</b> 2 Zr. ein möbl. Zim.<br>mit Bad zu verm. 20000  | <b>Q 7, 13</b> möbl. Zimmer, Markt-<br>platz an d. Ring lot<br>u. ein feines 1. Stockzimmer 20000                             |
| <b>M 2, 1</b> 4. Stock, schön möbl.<br>Zim. zu verm. 20000   | <b>N 6, 7</b> 2 Zr. 2. Stock, ein möbliertes<br>Zimmer u. Schlaf-<br>zimmer zu vermieten. Eingehen<br>12-2 Uhr. 20000                               | <b>R 3, 2b</b> 2 Zr. gut möbl. Zimmer<br>sofort zu vermieten. 20000   |
|  |   | <b>R 7, 37</b> 1. Stock, hübsch möbl.<br>Zimmer an sol. Dame lot. evtl.<br>in Pension. 20000                                  |

Sonntags den ganzen Tag geöffnet!

**II 1, 4**  
Breitstrasse, im Kaufhaus Liebhaf

# Berliner Atelier

Inh.: Ernst Kregeloh

Grösstes und leistungsfähigstes Atelier I. Ranges mit billigsten Preisen.

## Verschenkt

der sich vom 11. Oktober bis einschliesslich 20. Oktober photographieren lässt, bei jeder Visit-Aufnahme

ganz gleich in welcher Preislage, eine wunderschöne **Vergrößerung** mit eigenem Bilde in feinsten Aufmachung.

Bei Kabinett-Bildern (Glanz) gebe ich eine feine **Sepia-Vergrößerung**.

bei Kabinett (Matt) erhalten die Besteller eine Vergrößerung in **Oelfarbe** ausgeführt (gemaltene Bild)

sowie ein hochfeines, praktisches Weihnachtsgeschenk. — Sämtliche Bilder sind 30x36 cm gross und werden garantiert zu jeder Aufnahme gratis verabfolgt

<b>12</b> Visit	<b>1.90</b> Mk.	<b>12</b> Kabinett	<b>4.90</b> Mk.
<b>12</b> Visit-Kinderbilder	<b>2.50</b> Mk.		

Familien-Bilder zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Matt-Bilder, das Beste vom Besten, zu ganz enorm billigen Preisen.

Die Gratis-Vergrößerungen liegen in meinen beiden Geschäften in den Anlage-Kästen zur gefälligen Ansicht.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet!